

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 52 (1943)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 279 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweifundzigster
Jahrgang



Cinquante-deuxième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points on son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.,
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour rédaction et édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 279 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.

Basel, 15. Juli 1943

Erscheint jeden Donnerstag

N^o 28

Paraît tous les jeudis

Bâle, 15 juillet 1943

Ein Appell zum Ferienbeginn

Seit bald vier Jahren hat der Zustrom ausländischer Gäste in unsere schweizerischen Feriengebiete ausgesetzt. Was das für unsere Hotellerie, für unsere Kurorte, für unseren gesamten Fremdenverkehr bedeutet, kann man leicht ermessen, wenn man an jene Zeit zurückdenkt, da jedesmal auf Ferienbeginn lange Schlafwagengzüge über die Grenze rollten, da in unsern grossen Bahnhöfen alle Sprachen durcheinander klangen und Tausende und aber Tausende von ferienhungrigen Menschen aus aller Welt in unsere Berge und an unsere Seen zogen, wo die hochentwickelte schweizerische Gastlichkeit all ihre Erwartungen und ihre Ansprüche zu befriedigen vermochte.

Dieser internationale Verkehr spielte in unserer Volkswirtschaft eine äusserst wichtige Rolle. Er brachte Arbeit und Verdienst und trug entscheidend dazu bei, unsere negative Handelsbilanz auszugleichen. Die Wiederbelebung des Fremdenverkehrs nach dem Kriege wird eine der wichtigsten Aufgaben unseres Landes sein.

Bis dahin muss es aber unserm Gastgewerbe und den vielen, fast ausschliesslich vom Tourismus lebenden Berufsgruppen und Transportanstalten ermöglicht werden, durchzuhalten. Die gewaltigen Werte, die in diesem Zweig unserer Volkswirtschaft investiert sind, dürfen nicht verloren gehen.

Besser als mit jeder staatlichen Stützungsaktion helfen wir dem notleidenden Gastgewerbe durch praktische Arbeitsbeschaffung. Wer dazu in der Lage ist und nicht durch vaterländische Pflichten daran verhindert wird, sollte daher auch diesen Sommer der Einladung unserer Kurorte und Feriengebiete folgen. Wer sein Geld in Ferien anlegt, trägt nicht zur Verknappung lebenswichtiger Güter bei. Er bezahlt Dienstleistungen und erwirbt sich eine unschätzbare Reserve von Gesundheit und Arbeitskraft.

Das Schweizervolk hat in diesen vier Kriegsjahren dem Gastgewerbe in erfreulichem Masse die Treue gewahrt. Zu Beginn der Saison möchte ich als Chef des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, dem das Gedeihen unseres Tourismus ganz besonders am Herzen liegt, meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass es auch diesen Sommer wiederum gelingen möge, die Brücke in eine bessere Zukunft zu schlagen.

Dr. Enrico Celio,
Vorsteher des Eidg. Post- und
Eisenbahndepartements

Anlässlich unserer letzten Delegiertenversammlung vom 22./23. Juni in Luzern ist aus unserm Mitgliederkreise der Wunsch geäussert worden, die schweizerische Bevölkerung in einem Appell zu ermuntern, Ferien zu machen, denn es liess sich in letzter Zeit eine gewisse Spannung wegen der weitem kriegerischen Entwicklung feststellen, die zahlreiche Leute vom Besuch unserer Ferienkurorte abhielt.

Diese Anregung ist dann auch sofort den an der Delegiertenversammlung anwesenden Vertretern der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung unterbreitet worden, die sich dann in der Folge in verdankenswerter Weise dafür einsetzten und den Vor-

steher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, Herrn Bundespräsident Dr. Enrico Celio, gewinnen konnten, einen solchen Appell zu verfassen.

Schon zu Beginn der Sommersaison 1940 hat Herr Bundespräsident Dr. Celio mit seinem spontanen Aufruf „Ferien machen, heisst ändern Arbeit beschaffen“ dem schweizerischen Fremdenverkehr und der Hotellerie einen ausserordentlichen Dienst erwiesen, der eine nachhaltige Wirkung hatte. Dass er sich heute wiederum zur Verfügung stellt und mit einem neuen Appell an das Schweizervolk gelangt und trotz aller Ungunst der Zeit zum Ferienmachen auf-

fordert, kann nicht genug gewürdigt werden. Die Hotellerie ist ihm deshalb für sein warmes Interesse und für seine wohlwollende Unterstützung zu allergrösstem Dank verpflichtet.

Kommen die Räder unserer Volkswirtschaft auch nur auf einem Gebiet zum Stillstand, so zieht das für andere Erwerbskreise wiederum Folgen nach sich, die sich zum grössten Schaden unseres Landes auswirken müssten. Man vergesse nie, dass nicht nur die Transportanstalten, die Hotels, sondern auch Tausende von Handwerkern, Handelsbetrieben, Geschäften, Bauern und Arbeitern für den Tourismus beschäftigt sind. Um ihnen allen das Durchhalten zu ermöglichen und zu erleichtern, möge der Appell des Vorstehers des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements von einer kraftvollen Auswirkung begleitet sein.

Entwicklungs- und Richtlinien der italienischen Fremdenverkehrspolitik

Anmerkung der Red.: Es handelt sich im Nachstehenden um den Auszug des Referates von Herrn Prof. A. Mariotti, Rom, das am 2. Kurs für Fremdenverkehrsfragen in St. Gallen vorlesen wurde. Die Ausführungen geben einen zusammenfassenden Überblick von den staatlichen Massnahmen zur Förderung oder Stützung der italienischen Fremdenverkehrswirtschaft und sind daher auch bei Vergleichen mit den bei uns getroffenen behördlichen Vorkehren von Interesse.

Organisation des italienischen Tourismus

Durch kgl. Dekrete vom 7. September und 2. Oktober 1919 wurde in Italien eine Studienkommission für Fremdenverkehrsfragen geschaffen, die energisch das Problem der Organisation des italienischen Fremdenverkehrs in der damaligen Nachkriegszeit in Angriff nahm. Die Frucht ihrer Arbeit bestand unter anderem im Erlass verschiedener Dekrete, womit die touristischen Nachkriegsfragen eine angemessene Lösung fanden.

Organisatorisch war dies namentlich durch Gründung des Italienischen Fremdenverkehrsamtes (ENIT) der Fall. Die statutarischen Finanzquellen dieses halbstaatlichen Propagandaorgans bewegten sich zunächst auf bescheidenem Niveau. Gewisse Einkünfte über einen Staatsbeitrag von einer halben Million Lire pro Jahr hinaus versiegten mit der Schaffung der Compagnia Italiana Turismo (CIT) wieder, womit im übrigen eine klare Scheidung zwischen kommerziellen Funktionen einerseits und Propagandatätigkeit andererseits Platz griff, weler letztere der ENIT vorbehalten blieb. Deren Staatsbeitrag erhöhte sich allerdings darauf um eine weitere Million Lire, wozu die Übernahme

seitens der Italienischen Staatsbahnen eines Viertels der Aufwendungen für gemeinsame Werbung kam. Die finanzielle Lage war aber so wenig befriedigend, dass neue Einnahmequellen erschlossen werden mussten. Damit hatte aber die Organisation des italienischen Tourismus noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden. In einer Zeit wachsender Aufgaben war die Leitung der italienischen Fremdenverkehrspolitik durch ein halbstaatliches Organ ungenügend. Durch Dekret vom 23. März 1931 wurde deshalb das Kommissariat für Touristik ins Leben gerufen. Auf dem Regierungschef direkt unterstelltes Organ vereinigte es die Staatsgewalt auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs in seinen Händen. Indem es zugleich die Kompetenzen des Präsidiums und des Verwaltungsrates der ENIT übernahm, war diese als seine Exekutive anerkannt. Daneben fand der Tourismus auch seine korporative Ordnung, besonders in der durch Dekret gebildeten *Corporazione dell'Ospitalità*.

Der Bezeichnung mit Kommissariat eignete indes an sich schon der Charakter des Provisorischen. Mit der Schaffung eines Unterstaatssekretariates für Presse und Propaganda drängte sich dessen Betreuung mit touristischen Kompetenzen auf. Sie erfolgte durch Dekret, das die Funktionen des Präsidenten, des Verwaltungsrates, des Exekutivausschusses und des Generaldirektors der ENIT, der dem neugeschaffenen Unterstaatssekretariat unterstellten *Direzione Generale per il Turismo* übertrug. Seit der Umwandlung des Unterstaatssekretariates in ein Ministerium und dessen Bezeichnung als Ministerium für Volkskultur ist die Generaldirektion für den Tourismus diesem angegliedert. Ohne den Krieg hätten wir wahrscheinlich ein eigenes Unterstaatssekretariat für Fremdenverkehr, dessen Schaffung nach dem Krieg mit Sicherheit zu erwarten ist.

Inhaltsverzeichnis

Seite 2: **Bündnerische Verkehrstagesung — Plan Cottier — Oberländische Hilfskasse.**
Seite 3: **Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes — Totentafel — Sonderzuteilung von Salami — Abgabe von Invertzuckersirup — Lebensmittelrationierung im August.** Seite 4: **Kostenrechnung in Beherbergungsbetrieben — Aus den Verbänden — Kleine Chronik — Aus den Sektionen — Geschäft. Mitteilungen.**

Rückstände im Verkehr aus Italien

Unsere Direktion hat schon am Schluss der kürzlichen Delegiertenversammlung die Mitgliederschaft ersucht, ihr allfällige Ausstände, d. h. Rechnungsforderungen an italienische Staatsangehörige oder an Schweizer, welche in Italien Wohnsitz haben, zu melden. Es scheint, dass da und dort bei der Bezahlung von Hotelrechnungen und sonstiger Reiseleistungen Schwierigkeiten entstanden sind, so dass die Hoteliers trotz Bemühungen den Ausstand nicht einbringen konnten. Wir werden uns bemühen, durch Vermittlung unserer Behörden das Notwendige zu veranlassen, doch ist erforderlich, dass uns derartige unbezahlte Hotelrechnungen so rasch wie möglich mitgeteilt werden.

Direktion des Zentralbureaus.

Im folgenden mag die

Entwicklung der gastgewerblichen Fremdenverkehrspolitik Italiens

einer näheren Betrachtung unterzogen sein. Bereits das der Schaffung der ENIT zu Grunde liegende Dekret vom 12. Oktober 1919 hatte rechtliche und steuerpolitische Erleichterungen zugunsten der darniederliegenden Hotellerie vorgesehen. Diese Massnahmen wurden erweitert. Die Bestimmungen der betr. Dekrete lassen sich in drei Kategorien gruppieren, die folgendes vorsehen:

1. Ein „vincolo alberghiero“, wodurch in der ursprünglichen Form unter Androhung der Nichtigerklärung der Verkauf oder die Vermietung von Gebäulichkeiten, die ganz oder teilweise als Hotel, Pension oder Gaststätte dienen, ohne Zustimmung des Ministeriums für Handel und Industrie untersagt wurden, dies, um zu verhindern, dass Hotelbetriebe willkürlich geschlossen und den Gästen an Fremdenverkehrszentren Unterkunftsmöglichkeiten entzogen würden.
2. Ein Vorkaufsrecht als logische Ergänzung der ersten Massnahme.
3. Ein Übernahme- oder Loskaufsrecht zugunsten der Regierung für jene Fälle, wo eine Wiedereröffnung des gastgewerblichen Betriebes, der aus Kriegsgründen geschlossen wurde, wünschenswert erscheinen mochte.

Die drakonischen Vorschriften in solcher Richtung erfuhren in der Folge wesentliche Abschwächungen. Das Loskaufsrecht war nur von kurzer Lebensdauer. Das „vincolo alberghiero“ gilt seinerseits nicht mehr generell und in der früheren absoluten Bedeutung. Die Hotelgebäude blieben vielmehr zur ausschliesslichen Verfügung ihrer gesetzlichen Eigentümer, die darüber nach freiem Ermessen bestimmen können, soweit ihre privaten Interessen nicht nach Auffassung der zuständigen Organe das nationale touristische Interesse beeinträchtigen.

Das für diese Milderung der früheren rigorosen Bestimmungen massgebende Gesetz fordert im übrigen keine behördliche Ermächtigung mehr für Bestimmungenänderungen, die nicht aus Verkauf oder Vermietung entstehen, ebensowenig für den Verkauf oder die Vermietung von Hotelgebäuden, deren gastgewerblicher Zweck erhalten bleibt.

Erwähnung verdient abschliessend, dass Hotels, die mit Hilfe öffentlicher Beiträge errichtet, renoviert oder erweitert worden sind, ohne Ermächtigung des Ministeriums für Volkskultur ihrem Zweck nicht entzogen werden dürfen.

Ein Sektor der gastgewerblichen Fremdenverkehrspolitik Italiens, der in letzter Zeit eine weitgehende Durchbildung erfahren hat, ist derjenige der

Preisregulierung

Von 1918—1924 galt in Italien das System des gesetzlichen Preisstopps. Es wurde ersetzt durch dasjenige der veröffentlichten Preise. Darin ist das Prinzip des richtigen Verhältnisses zwischen Maximal- und Minimalpreisen verankert; der Höchstpreis ist die Minderheit der Wahl zwischen den einen oder den andern, muss sich aber, sobald der Entscheid getroffen ist, an das einmal festgelegte Verhältnis halten. Durch Dekret vom März 1941 sind die Hotelpreise auf dem Stand vom 3. Juli 1940 blockiert worden; es ist aber nicht un-

Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne

50jähriges Bestehen — Vom Staate anerkannt und subventioniert
Prächtige Lage am Genfersee.
JÜNGLINGE / TÖCHTER
INTERNAT / EXTERNAT

NEUE KURSE:

30. August: Beginn des Einführungskurses
4. Oktober: Beginn der übrigen Kurse.

Kurse:	Dauer:
Einführung in das Hotelfachwesen	3 Monate
Kochkurs	5 Monate
Einführung in den Hotel-Restaurationsbetrieb	5 Monate
Hotel-Sekretärkurs	5 Monate
Hotel-Betriebsführung	3 Monate

Eigener Gemeinbau. • Vollkommen renovierte elektr. Küche. • Bezahlte Praxis in gutem Schweizerhotel. • Plazierung der Absolventen durch die Schule. • Im Jubiläumsjahr 1943 Pension und Schulgeld imbegriffen von Fr. 150.— an per Monat. Stipendien für besonders verdiente Schüler. • Nähere Auskünfte durch die Direktion Ecole Hôtelière de la S.S.H. Avenue de Cour, Lausanne

wahrscheinlich, dass nächsten gewisse Preisänderungen erfolgen. Aus Engste mit der Preisfrage verbunden ist diejenige der Klassifikation der Hotelbetriebe. Die Einteilung obliegt den Provinzrätern für Touristik und gilt für zwei Jahre, wenn im Einvernehmen das Ministerium für Volkskultur angerufen werden kann.

Die Hilfeleistungen mehr sporadischen Charakters zugunsten der Hotellerie fanden Erwähnung. Die erste

finanzielle Hotelhilfe

griff in grösserem Umfange erst mit dem Gesetz vom 26. März 1932 Platz. Dadurch wurde zur Erleichterung der Hotellerie in der Abtragung der Kriegslasten und der Aufnahme neuer Kredite ein Staatsbeitrag von jährlich 10 Millionen Lire für zehn Jahre, beginnend mit dem Rechnungsjahr 1932/33, vorgesehen. In Wirklichkeit beschränkte sich die Unterstützung auf einen Zuschuss an die Zinsen auf bereits bestehenden Darlehen bis zu 3% ihres Betrages mit der Massgabe, dass dem Hotelbetrieb ein von Abschreibungen nicht belasteter Zins von nicht weniger als 5% überbunden blieb. Durch Dekret vom Juni 1933 erfuhr dieses auf den Zinsen lastenden Staatsminimum eine Reduktion auf 4%, und durch Dekret vom Februar 1936 auf die Hälfte des Passivzinses, während der Beitrag auf 3% der Zinsquote beschränkt blieb und die Gesamtzuweisung eine Reduktion von 10 auf 6½ Millionen Lire pro Jahr erfuhr.

Schon die ersten Massnahmen solcher Art liessen die Errichtung eines Hotelkreditinstitutes als wünschenswert erscheinen. Dank kam es in Auswirkung der beiden kgl. Dekrete vom August und September 1937. Nach dem ersten wurde zur Kreditgewährung bis höchstens die Hälfte des in Neubauten investierten Kapitals eine in 25 Jahren zu amortisierende Summe von insgesamt einer halben Milliarde Lire zur Verfügung gestellt. Deren Verwaltung und die Durchführung der erforderlichen Operationen übernahm man an die Nationale Arbeitsbank, die ihrerseits eine eigene Abteilung für die Abwicklung des gastgewerblichen und touristischen Kredites schuf. Auf Grund des zweiten Dekretes wurden an solche, die sich vor dem 30. Juni 1938 zur Erstellung, Verbesserung oder Erweiterung von Hotels oder sonstigen Fremdenverkehrsunternehmen mit Beendigung bis spätestens 1941 entschlossen hatten, folgende Beiträge bewilligt:

1. Bis 25% des angelegten Kapitals für Grundstücke, Bau-Anlagen und Einrichtungen, mit Erhöhungsmöglichkeit bis 35% für Anlagen und Einrichtungen von besonderer touristischer Geltung.

2. 2,5% für die Dauer von 25 Jahren auf den Darlehen des Hotel-Kreditinstitutes.

3. Bis 2,5% für die Dauer von 25 Jahren an die Investitionen seitens privater Eigentümer von Hotelgesellschaften, die diese für 25 Jahre zur Benutzung als solche in Pacht geben, während eine Erhöhung bis 3,5% vorgesehen war für den Fall der Errichtung eines zu derartigen Bedingungen in Pacht gegebenen Baues durch öffentliche Verordnungen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Diese auf jährlich 20 Millionen Lire und für die Dauer von 25 Jahren bemessenen Beitragsleistungen betreffen somit lediglich Neuanlagen und -einrichtungen. Für die Aufrechterhaltung des Betriebes selbst war nichts vorgesehen. Alle nicht neu errichteten oder um- und ausgebauten Hotels blieben damit vom Genuss des Hotelkredites ausgeschlossen.

In übrigen sind denjenigen, die bis zum 31. Dezember 1941 Hotels, Berghäuser und Anlagen für Bäder, Kur- und Erholungsstätten, erweiterten gewisse Steuererleichterungen eingeräumt. Andererseits unterwirft der Gesetzgeber die Subventionsempfänger ausdrücklich dem Verbot der Bestimmungsänderung ihres Betriebes.

Inzwischen gewähren aber die Hypothekenbanken auf Hotelgesellschaften keine Kredite, indem sie die Bestimmungen der Regelung über den Grundkredit in der denkbar engsten Weise interpretieren und anwenden: Praktisch bleibt der eigentliche langfristige Hypothekendarlehen der Hotellerie verschlossen. Es ist deshalb verständlich, dass die Hoteliers kürzlich an einem nationalen Kongress dem Wünsche Ausdruck gaben, die Regierung möge Massnahmen zur Erleichterung der Aufnahme von Hypothekendarlehen treffen.

Tatsächlich wird

das Problem der Kreditgewährung

an die Hotellerie ein sehr wichtiges, wenn nicht überhaupt das wichtigste dieses Wirtschaftszweiges im Nachkriegs-Kriege sein. Der gewaltige Kampf, der heute tobt, trifft die Hotellerie furchtbar; sie wird einer kräftigen und raschen Hilfe von seiten des Staates bedürfen. Von den dahin zielenden Projekten, wie sie bereits von Sachverständigen und interessierten Organisationen ausgearbeitet wurden, verdient dasjenige der Bildung eines grossen Hotelfinanzierungs- und Hilfsinstitutes Erwähnung. Es vereinigt die besten, die noch verfügbaren Mittel für Beiträge der bereits erwähnten Art und für die Kreditgewährung durch die Sektion für Hotelkredite im neuen Institut, das den gewöhnlichen sowie den Hypothekendarlehen der Hotellerie zu organisieren und mit den Banken wie mit den Hypothekarkreditinstituten hierzu geeignete Vereinbarungen zu treffen hätte. Dieser an sich wohl durchdachte Vorschlag ist in der Praxis deshalb nicht zu verwirklichen, weil die Fonds, auf die er sich stützt, tatsächlich fast vollständig festgelegt oder aufgebraucht sind. Bedauerlicher, weil realisierbarer ist daher das Projekt eines grossen Finanzierungsinstitutes für die Gewährung langfristiger Darlehen zu herabgesetztem Zinssatz analog dem bereits bestehenden Institut für den Industriellen Wiederaufbau. Dieses Institut hätte demnach mit einem Grundkapital von mehreren Milliarden Lire zu arbeiten, das zu ähnen wäre aus nationalen Sparmitteln und Zeichnungen italienischer Landleute im Ausland, an welche letztere in Verbindung mit ihrer Leistung Prämien in Form von Gutscheinen für Reise und Aufenthalt sowie für Kundfahrten in Italien verabfolgt werden könnten.

Durch den Krieg notwendig gewordene Erleichterungen ausserordentlichen Charakters zugunsten der Hotellerie sind auf Grund der Gesetze vom Oktober 1940 eingeräumt worden. Das eine bestimmt, dass die Hotelmieten

zur Hälfte innerhalb drei Jahren nach dem 60. Tag seit Abschluss des Friedensvertrages, zusätzlich 5% Jahreszins, bezahlt werden können, während die andere Hälfte bei Verfall regelmässig zu entrichten ist. Demnach gelten sodann die bis 1942 fällig werdenden Hypothekendarlehen als um drei Jahre gestundet. Im übrigen werden von den Amortisationskredit drei Jahresraten zu 5% kapitalisiert, wobei die Tilgung auf dem Wege der Erhöhung der einzelnen Amortisationsraten oder der Verlängerung der Darlehensdauer erfolgen kann. Das zweite Gesetz suspendiert oder reduziert die Minimalabnahmeverpflichtungen gegenüber den öffentlichen Diensten von Wasser, Gas, elektrischer Energie, Telefon usw.

Die Berufsbildung

Die Frage der zweckmässigsten Vorbereitung der im Tourismus Berufstätigen hat sich in allen wichtigen Fremdenverkehrsländern gestellt. Hier sei nur auf die Berufsbildung des touristischen und gastgewerblichen Personals hingewiesen. Die Schweiz marschiert auf diesem Gebiete gleichfalls in vorderster Linie. In Italien besitzen wir ähnliche Schulen wie diejenige von Lausanne-Cour. Wenn die schweizerischen Institutionen solche der Berufsverbände sind, so unterstehen die unsrigen einem Organ der „Confederazione dei lavoratori del Commercio“. Der Lehrgang an unseren Hotelfachschulen umfasst heute eine dreijährige Einführungsperiode und ein zweijähriges Praktikum; die neue „Carta della Scuola“ brachte den Typ der berufstechnischen Schule mit fünfjährigem Lehrgang und durchaus praktischer Einstellung.

Was sich aber nach dem Kriege vor allem aufdrängen wird, ist eine bessere höhere touristische und gastgewerbliche Bildung. Schon ist die Schaffung einer eigentlichen Hotellschule vorgesehen; wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre, hätte sie in Castelfusano bei Rom ihre Tätigkeit aufnehmen können. Über ihr aber muss für diejenigen, die ihre Kenntnisse der Fremdenverkehrswirtschaft, der Wirtschaftsgeographie, der angewandten Statistik und der gastgewerblichen Kultur vertiefen wollen, eine höhere Schicht der touristisch-gastgewerblicher Richtung geschaffen werden, und zwar als Ausbildungsstätte für die leitenden Persönlichkeiten des Fremdenverkehrs, die Kapitäne der Hotelindustrie sowie die künftigen Lehrer der Fremdenverkehrswirtschaft.

Das Problem ist eingehend erörtert worden an einem bedeutsamen Konvent in Stresa

Borromeo im Oktober 1942. Der Konvent hatte programmatischen Charakter mit Bezug auf die Richtlinien zur Vorbereitung der nachkriegszeitlichen Ausbildung im Fremdenverkehr. Es ist besonders im Verdienst des Generaldirektors der C.T.I., das Problem der höheren touristischen und gastgewerblichen Bildung klar aufgezeigt zu haben. Seine Vorschläge gingen nach zwei Richtungen: derjenigen der Schaffung einer touristisch-gastgewerblichen Abteilung an verschiedenen höheren technischen Schulen, also im Rahmen der vorakademischen Ausbildung einerseits und andererseits der Einrichtung des touristischen und gastgewerblichen Unterrichts an verschiedenen Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten, also im Rahmen des Universitätsstudiums.

Der Generaldirektor für den italienischen Tourismus hat sich von der Notwendigkeit einer höheren touristischen Ausbildung voll und ganz überzeugt. Seiner bewundernswerten Initiative sind die Kurse für die Funktionäre des Fremdenverkehrs zu verdanken, wie sie in drei aufeinanderfolgenden Jahren den am Tourismus beteiligten und Interessierten die wirtschaftlichen Aspekte des Fremdenverkehrs nahebrachten.

Mein „tour d'horizon“ mag mit einem Blick auf die

Fremdenverkehrswerbung

beschlossen sein. Die Propaganda wird zweifellos praktischer und realistischer sein müssen als bisher. Wir wollen damit nicht sagen, dass die klassischen Methoden einer klugen Publizität zu vernachlässigen seien, sondern nur, dass sich die Werbung den zu erwartenden Entwicklungen anpassen hat. Die Generaldirektion für Tourismus ist im Zuge, solche neue Wege zu beschreiben: die Büros und die Vertretungen der ENIT im Ausland beschränken sich nicht mehr nur auf den Informationsdienst und die Verbreitung des Propagandamaterials, sondern organisieren eigentliche Dausausstellungen des italienischen Kunstgewerbes und des Heimatwerkes in Italien. Der ausländische Reisende hat daher die Möglichkeit, schon vor seiner Abreise nach Italien die Schätze des dortigen Kunstgewerbes und die wundervollen Handarbeiten einiger Gebiete Italiens kennen zu lernen, die dafür berühmt sind. Neue Ausgangspunkte für die Propaganda ergeben sich beispielsweise auch aus der Fischerei und namentlich der Jagd.

Bündnerische Verkehrstagung

Am 5. und 6. Juli fand im Bad Schuls-Tarasulverpa unter der Leitung des Präsidenten des Verkehrsvereins für Graubünden, Herr L. Meiser (Kloster), eine gut besuchte bündnerische Verkehrstagung statt, zu welcher sich neben den bündnerischen Vertretern auch mehrere prominente Gäste einfanden. So konnte der Vorsitzende u. a. die Herren Dr. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, Regierungsrat Dr. L. Albrecht, Dr. E. Branger, Direktor der Rätischen Bahn, a. Direktor Bener, a. Kreispostdirektor J. U. Graf, Kreispostdirektor Schwarz, Dr. M. Jäger, Bündner Postbank, Dr. K. Papp, Schweiz. Fremdenverkehrverband, und Dr. M. Senger, Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, begrüßen. Zum gemeinsamen Nachtessen fand sich dann auch noch der sich zurzeit in Vulpera zur Kur aufhaltende Herr Bundesrat Dr. Kobelt ein, der es sich nicht nehmen liess, eine aufmunternde Ansprache an die Tagelrunde zu richten.

Der erste Tag war angefüllt mit Sitzungen des Ausschusses und des Vorstandes im Kurhaus Tarasp, denen anschliessend die ordentliche Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden im Hotel Waldhaus Vulpera folgte.

Vorgängig seiner Eröffnungsansprache gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten der grossen Verdienste des sechsenverstorbenen Direktors W. Holsboer, der beim Verkehrsverein Davos und im Verwaltungsrat der Rätischen Bahn während vielen Jahren eine führende Rolle spielte.

Mit seinem einleitenden Referat bot der Vorsitzende der Delegiertenversammlung einen weiten Überblick über alle wichtigen Verkehrsprobleme, wie u. a. über die Sanierung der Kurorte, über die Strassen-, Wanderweg- und Flugplatzprobleme, Hotelfachschule, Ausbildungskurse für den Fremdenverkehr, Privatwaggenvermietung, Ferienabonnement usw. Sodann würdigte er die Tätigkeit der Landesspitzenverbände, denen er für ihre grosse Arbeit und Unterstützung den besten Dank aussprach. Abschliessend wies er auf die Tatsache hin, dass die Schweiz auch während dieses Weltkrieges mit allen Völkern in Freundschaft verbunden blieb, ihre Rolle als Schutzmacht von 26 Staaten und ihre Tätigkeit auf humanitärem Gebiete günstige Voraussetzungen für die Wiederaufnahme kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen bilden. Wenn eines Tages auf den Schlachtfeldern „Ende Feuer“ ertönt, dann werden auch wir bereit sein, den traditionellen Ruf unseres Gebietes in alle Welt zu tragen. Den Teilnehmern der Tagung gab er als Geleitwort mit: „Durch Gastfreundschaft sich auszeichnen, durch Qualität sich bewahren, durch Werbung sich durchsetzen“.

Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1942, die am 17. 7. 1945 im Eintraktum und Fr. 13.8061.08 Ausgaben abschliesst, sowie das Budget für 1943 wurden genehmigt.

Über das Arbeitsprogramm referierte der Direktor des Verkehrsvereins, Herr P. Juon, in ausführlicher Weise. Mit Nachdruck appellierte er an eine grössere Beteiligung bei den Gemeinschaftsaktionen der kantonalen Werbung, so für die Schaufensterreklame und für Annoncen-Aufträge in der ausgezeichneten aufgezogenen Zeitschrift „Bündnerland“ die in der Auflage von 4000 Exemplaren erscheinende. Sodann referierte er die weiteren Aktionen, wie Pressedienst, Radio-reklame, Hotelführer, Führer durch den Nationalpark, eine in Aussicht genommene Bündnerschau in Zürich, Filmaktionen, wobei zu dem prächtigen Film „Terra Grischuna“ ein weiterer Farbfilm „Volk und Land in Graubünden“ hinzugekommen ist. Seine sehr interessanten Ausführungen wurden von der Versammlung mit grossem Anklang aufgenommen und unter bester Verdankung genehmigt.

Einer leichten Erhöhung der Jahresbeiträge stimmt die Versammlung zu, ebenfalls einem von

Herrn Dr. A. Clavuot aufgestellten Statut für den F. Hasseltrinkfonds von Fr. 4000.—, dessen Zinsen für unverschuldete in Not geratenes Personal des Verkehrsvereins für Graubünden Verwendung finden können.

Neu in den Vorstand wurde an Stelle des demissionierenden Ing. A. von Salis, Flims, Herr M. Züdel, Kempten in Flims, gewählt, und als Rechnungsrevisor supplent Herr C. A. Rosenmund, Arosa.

Die Fortsetzung der Tagung fand am folgenden Tage im Hotel Post & Beldvère in Schuls statt und war ausgefüllt mit zwei äusserst instruktiven Vorträgen von Herrn Dr. K. Krapf: „Der Fremdenverkehr als Gegenstand von Lehre und Ausbildung an unsern Mittel- und Hochschulen“, und von Herrn Dr. M. Senger: „Die Bestrebungen der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege unter Einbezug des Kantons Graubünden in das allgemeine Arbeitsprogramm“.

Herr Dr. Krapf gab eine eingehende Übersicht über die Entwicklung der Erforschungs- und Ausbildungsstätten für den Fremdenverkehr in der Schweiz. Wenn auch gegenüber dem ursprünglichen Plane heute eine dezentralisierte Lösung gefunden wurde, so ist diese aus föderalistischen und wissenschaftlichen Gründen nur als Vorteil zu bezeichnen, denn je mehr Stellen sich mit der Ausbildung und der Forschung befassen, umso förderlicher kann dies für den Fremdenverkehr sein. Der Zweck der geschaffenen Institutionen liegt einerseits in der Forschung und Lehrtätigkeit, andererseits in der Ausbildung. Wenn auch schon viele Schriften über den Fremdenverkehr verfasst wurden, so bleibt noch vieles zu tun, zu ergründen und zu bearbeiten. So befasst sich das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern unter der Leitung von Herrn Prof. Walther zur Hauptsache mit betriebswirtschaftlichen Fragen. Die Universität Zürich hat nun ebenfalls einen Lehrstuhl für den Fremdenverkehr eingeführt. Das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen veranstaltet auch allgemein zugängliche Kurse, um den in der Praxis stehenden Verkehrsfachleuten zu dienen. Bereits konnten mit grossem Erfolg zwei Kurse durchgeführt werden über Verkehr und Tourismus während des Krieges und über die Nachkriegsprobleme des Tourismus.

Neben Lehre und Forschung kommt auch der Ausbildung grösste Bedeutung zu, mit der sich einerseits die wiedereröffnete Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins befasst, während andererseits die „Section du tourisme“ an der Handelshochschule in Neuchâtel sich der Ausbildung von Angestellten der übrigen Fremdenverkehrsbetriebe (für Reisebureaux usw.) zum Ziel gesetzt hat.

Der Berufsschulung für die Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses kommt heute die allergrösste Bedeutung zu, kann doch der Referent anhand von Zahlenmaterial nachweisen, dass hierzu das Bedürfnis besteht, zumal der touristische Arbeitsmarkt genügend Beschäftigungsmöglichkeiten für die Ausgebildeten bietet. Ja sogar, dass im Hinblick auf den Bedarf in normalen Zeiten heute eher zu wenig Leute ausgebildet werden.

Anschliessend an das mit grossem Beifall aufgenommene Referat von Herrn Dr. Krapf sprach Herr Dr. Max Senger von der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.

Der Referent knüpfte an die grosse Entwicklung der Wanderbewegung im Ausland an und legte in überzeugender Weise dar, dass die Sorgen bereiten gegenwärtig die Frage der Brennstoffversorgung im nächsten Winter und die Beschaffung des notwendigen Personals für die Wintersporthotellerie. Die Oberl. Hilfskasse arbeitet heute als Filiale der Schweiz. Hotel-



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr
Gérard Kraft-Wegenstein
Hotel Excelsior, Florenz

nach geduldig ertragenem Leiden in seinem 85. Lebensjahr zu Gott abgerufen worden ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Wege, sind bereits vorhanden. Wir brauchen nicht neue Wege auszubauen, hingegen die bestehenden dem Wanderer zu öffnen. Sie müssen gefunden werden durch Markierung und Wegweiser, durch Karten und Führer. Wenn auch zurzeit aus militärischen Gründen das Anbringen von Wegweisern und Markierungen, sowie die Herausgabe von Karten und Führern zum Teil verboten sind, so hat die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege doch in den meisten Kantonen vorbereitende Vorkehrungen getroffen und ihre Organisation vollendet. Anhand von Beispielen aus andern Kantonen gab sodann der Referent wertvolle Ratschläge, was im Kanton Graubünden in bezug auf die Gebirgsmarkierung noch zu tun ist. Abschliessend zeigt der Referent mit einigen prächtigen farbigen Lichtbildern, nach welchen Grundsätzen die Wanderwege von der Arbeitsgemeinschaft festgelegt werden.

Auch dieses ausgezeichnete und lehrreiche Referat fand grossen Anklang. Unter dem Hinweis, dass der Verkehrsverein für Graubünden bereits die Organisation der Wanderwege anhand genommen habe und entsprechende Pläne vorliegen, dankte der Vorsitzende dem Referenten und schloss damit die Tagung. Allseitig befriedigt von den Verhandlungen, Direktoren, Gedanken austausch, der gepflegt wurde, und nicht zuletzt von der vorzüglichen Aufnahme in Schuls-Tarasulverpa, zu welcher die Herren Generaldirektor Pinösch, Direktor M. Liss und M. Bigler ihr Bestes beitrugen, kehrten die Delegierten und Gäste wieder aus dem schönen Unterengadin zurück.

Umschau

Plan Cottier

Am 8. Juli tagte in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Dr. Cottier die Expertenkommission für Angelegenheiten der Fremdenverkehrswirtschaft. In einer ganztägigen Sitzung nahm sie grundsätzlich Befassung zum Projekt des Herrn Dr. Cottier. Einbehalten wurde die Initiative, die im Plan Cottier zum Ausdruck kommt, sehr begrüsst. Das Projekt wird als eine konstruktive Idee für die Sanierung der Hotellerie betrachtet, die realisierbar ist. Selbstverständlich müssen eine Anzahl Fragen und recht schwierige Probleme abgeklärt werden. Das betrifft vor allem auch die Beitragspflicht der Hoteliers und die Frage, was den Hoteliers in bezug auf Entschuldung und Erneuerung geboten wird.

Die Vertreter der Hotellerie haben die Stellungnahme des Schweizer Hotelier-Vereins vorbehalten. Eine spezielle Sitzung des Zentralvorstandes ist auf Ende Juli, gegebenenfalls anfangs August, vorgesehen.

Das Amt für Verkehr, das nun den Plan Cottier aufgenommen hat, wird anhand der Stellungnahme der Expertenkommission eine weitere Ausarbeitung vornehmen. Unterdessen steht zu erwarten, dass auch die eigentliche Entscheidungsvorgabe, an der die Direktion der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft seit längerer Zeit arbeitet, vom Verwaltungsrat der S.H.T.G. genehmigt und den Interessenten ebenfalls zur Stellungnahme bekanntgegeben wird.

Oberländische Hilfskasse

Zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte versammelten sich am 3. Juli in Interlaken die Genossenschafter, unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn E. Scherz, Direktor der Kantonalbank, Bern. Neben der Genehmigung der Jahresrechnungen pro 1941/42, hörte die Versammlung einen interessanten Bericht des Vorsitzenden über aktuelle Probleme der Hotellerie. Wie diesem Bericht zu entnehmen ist, hat die Frequenzziffer im Berner Oberland gegenüber der Vorkriegszeit einen katastrophalen Rückgang erfahren, beträgt doch der Ausfall an Logiernächten rund 1 Million. Die Hilfskasse wird deshalb auch in Zukunft eine grosse Aufgabe auf lange Frist zu erfüllen haben, sind doch eine ganze Anzahl Grosshotels seit dem Kriege nie mehr geöffnet worden.

Wesentlich ist auch die Stilllegung von nicht rentierenden Betrieben, deren Frequenzen abnehmend den noch offenstehenden Hotels zugute kommen. Sorgen bereiten gegenwärtig die Frage der Brennstoffversorgung im nächsten Winter und die Beschaffung des notwendigen Personals für die Wintersporthotellerie. Die Oberl. Hilfskasse arbeitet heute als Filiale der Schweiz. Hotel-

treuhandgesellschaft im ganzen Kanton Bern. Ihre Tätigkeit als Saniierungsstelle wird als besondere Errichtung angesehen, als sie ein- und die S. H. T. G. in Zürich entlastet und zum anderen wegen ihrer lokalen Nähe eine raschere Erledigung der pendelnden Geschäfte gewährleistet.

Der Vorstand mit Präsident E. Scherz wurde einstimmig wieder gewählt, ebenso die Kontrollstelle mit Revisor J. Reichen, Kandersteg. G. L.

Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

hielt am Donnerstag, den 8. Juli, im Hotel Gott-hard in Interlaken unter dem Vorsitz ihres Präsi-denten, Herrn Fritz Bortler, Wengen, ihre 27. ordentliche Generalversammlung ab. Nach einem den Zeitverhältnissen entsprechenden und an die aus den meisten Gebieten des Kantons er-scheinenden Vertreter der Hotellerie, sowie des Staates, der Gemeinden und Banken gerichteten Begrüssungswort und einem besonderen Will-kommensgruss und Dank an Herrn Regierungsrat Dr. Max Gafner, Direktor des Innern, für dessen Bereitwilligkeit zur Übernahme eines höchst aktuellen Vortrages über Fragen von be-sonderem Interesse für die Hotellerie, ging der Vorsitzende zur Tagesordnung über.

Das Protokoll der Generalversammlung vom 2. Juli 1942 — die zugleich den Abschluss des ersten Viertels des Jahrhunderts des Bestehens der Oberländischen Hotelgenossenschaft bildete — der Jahresbericht der Geschäftsleitung und die per 31. März 1943 mit einem Defizit von Fr. 2226.66 abschliessende Jahresrechnung und Bilanz fanden die einstimmige Genehmigung der Versammlung. Im weiteren wurde auch über die An-träge des Vorstandes auf nochmalige Erhöhung der Mitgliederbeiträge um einheitlich 10 Rp. pro Hotelbett mehrheitlich zugestimmt. Dies im Bestreben auf Herabminderung des Passiv-Saldovortrages und zur Verhütung weiterer Aus-gaben-Überschüsse, wodurch die Jahresbeiträge nun bis auf weiteres wie folgt geordnet sein wer-den:

- 40 Rp. per Bett für ganzjährig geschlossen blei-bende Hotels und Pensionen,
- 50 Rp. per Bett für Ein-Saison- und militärisch belegte Hotels und
- 60 Rp. per Bett für Zwei-Saison- und Jahres-betriebe mit oder ohne Café-Restaurant.

Das infolge der beschlossenen Beitrags-Erhö-hung in den Einnahmen und Ausgaben mit Fr. 19.000.— ausgeglichene Budget pro 1943/44 fand einstimmige Genehmigung.

Der Referent der Jahrestagung der Oberlän-discher Hoteliers, Herr Regierungsrat Dr. Max Gafner, wünscht als geborener Oberländer und sich auch stets als solcher fühlender Oberländer, ein eigenes, seiner tiefempfundenen Darlegungen seine Vorubedenken mit dem oberländischen Hotel-gewerbe zu bekennen und begründend zum Aus-druck zu bringen. Er tut dies auch im Zusammen-hang mit dem Hinweis auf die segensreiche Tätig-keit seines im Jahre 1934 verstorbenen Vaters, Herrn alt Nationalbankdirektor Gottlieb Gafner in Bern, die dieser vom Jahre 1915 an als Präsi-dent der damals bestehenden kantonalen Treu-handstelle für das Hotelgewerbe und von 1919 an als Präsident der Oberländischen Hilfskasse zum Besten unserer oberländischen Hotellerie ent-fallt hat.

Als dann legt der regierungsrätliche Redner klar, dass er sich seinerzeit aus Sympathie und stets empfindenem Mitgefühl für das schweizerische Hotelgewerbe im allgemeinen und für die oberländische Hotellerie im besonderen als Mit-begründer des Schweizerischen Fremdenverkehrs-verbandes habe verpflichten lassen. Er habe es dann auch als ein wahres Bedürfnis empfunden, sich für eine gedeihliche Entwicklung dieses Ver-bandes einzusetzen, der ihm im Laufe der Zeit dann dermassen ans Herz gewachsen sei, dass er sich nach dem Tode des verdienten Initianten und Begründers des S. F. V., Herrn Dr. Fritz Ehren-borger, zur Übernahme des Präsidiums bereit erklärt habe. Aus seinem weitern vortrefflichen Worten und wohlgeleiteten Ratschlägen an die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der oberländischen Hotellerie gewann die Versamm-lung die Überzeugung, dass es Herrn Regierungsrat Gafner mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln darum zu tun ist, die für den Grossteil unserer oberländischen Hotellerie schwere Notlage mit allen Kräften beheben zu helfen. Er bewies dies im fernern auch durch seine interes-santen Mitteilungen über die Tätigkeit und das Verständnis der Kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft, dessen Vorsteher, Herr Dr. W. Kohler, und Mitarbeiterstab stets vom besten Willen beseelt seien, die Interessen und Begehren der Saison-Hotellerie weitgehendst zu wahren und bestmöglich zu berücksichtigen.

Im Anschluss an seinen Gedankengang über die Arbeitsbeschaffung zugunsten des not-leidenden Hotelgewerbes verweist Herr Regie-rungsrat Gafner auch noch auf die innerhalb der Hotellerie bis jetzt getätigte Selbsthilfe, indem er mit besonderer Befriedigung und Anerkennung der wiedereröffneten Hotel-Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Lausanne gedenkt, die bei Wiederkehr normaler Zeiten den Konkurrenzkampf, wie ihn die Hotellerie nun schon seit langem von Kriegsausbruch zu be- stehen hatte, wesentlich erleichtern zu be- stehen hätte und gründlich ausgebildete Hoteliers und Hotel-Direktoren und tüchtigen und arbeits-freudigen Personal bieten die beste Gewähr für eine gedeihliche Entwicklung unserer Hotellere in der hoffentlich nicht mehr allzu fernem Frieden-zeit. Mit diesen Worten und dem Hinweis auf den nun Ende 1942 in Kraft getretenen Ge-samtarbeitsvertrag, der sich allerdings und zwar aus naheliegenden und bekannten Gründen erst nach dem Kriege im gegenseitigen Interesse von Patronat und Personal vollwertig auswirken wird, richtet Herr Regierungsrat Gafner einen warmen Appell an die Versammlung zur Bestätigung des nun zustande gekommenen Gesamtarbeitsver-trages, der auf Ende dieses Jahres ausläuft und Ge-währ bietet für die Sicherung des auch im Interesse der Hotellerie liegenden Burgfriedens.

Nach einem sachdienlichen Rückblick auf die Bestrebungen für das Zustandekommen einer den Interessen des Gastgewerbes Rechnung tragen- den und wirklich dienenden Ordnung auf dem Gebiet der Vermietung von Privat-Zimmern an Saison- und Feriengäste, sowie mit einem interessanten Hinweis auf den vom Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, Herrn Dr. Cottier, ausgearbeiteten Plan für die Sanierung und

Erneuerung der Hotellerie und dessen Er-folgsaussichten, schliesst Herr Regierungsrat Dr. Gafner seinen mit grossem Beifall verdankten, vorzüglichen Vortrag, dem er den Sinn einer un-gezungenen Beprechung mit den Oberlän-discher Hoteliers zu geben sich vorgenommen hatte, mit dem heute einzig möglichen Rat: „Mit dem Schlimmsten rechnen und das Beste hoffen!“ E. L.

Totentafel

Gérard Kraft-Wegenstein †

Einer der hervorragendsten und erfolgreichsten Vertreter der schweizerischen Hotellerie ist dieser Tage in Florenz gestorben: Gérard Kraft-Wegenstein. Der bekannten Hoteliersfamilie aus dem „Bernerhof“ in Bern entstammend, kam er in jungen Jahren nach Italien, wo er für sich und seine Söhne im Laufe der Zeit zwei prach-tvolle Hotels schuf, das Grand Hotel und das Excelsior Italia, berühmt ebenso sehr in den Kreisen der Kollegschaft wie der ungezählten Gäste, die in diesen Städten bester schweizerischer Hotelkultur abstiegen. Der Aufbau und die Ausgestaltung der Unternehmungen zeugen von

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Sonderzuteilung von Salami an die kollektiven Haushaltungen

Dem Kreisschreiben Nr. 242 des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes entnehmen wir folgendes:

Zur Zeit besteht die Möglichkeit, Salami aus dem Ausland zu beziehen. Um diese zusätzliche Versorgungsgelegenheit tunlichst auszunützen zu können, erweist sich eine Sonderzuteilung von Salami an die kH als notwendig.

1. **Allgemeines.** Den kH werden auf schriftliches Gesuch hin August-Fleisch-Gc mit rotem Überdruck „Salami“ zusätzlich und ohne An-rechnung auf den normalen Fleischbezug, jedoch unter Berücksichtigung der nachstehend unter Ziff. 4 erwähnten Begrenzung abgegeben. Selbst-verständlich sind zum Bezug von Salami überdies auch alle gültigen Konsumenten-Fleisch-Ra ver-bundenbar.

2. **Einreichung der Gesuche.** Die Gesuche um zusätzliche Zuteilung von August-Fleisch-Gc mit Überdruck „Salami“ sind von den kollektiven Haushaltungen **bis spätestens 17. Juli 1943** der zuständigen kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft schriftlich einzureichen. Sie müs-sen genaue Angaben enthalten über:

- a) Name und Adresse des Gesuchstellers (Betriebes);
- b) Fleischbezug pro Ende Juni/Anfang Juli 1943 gemäss Formular KEA F 3 b, exklusive allfällige Vorbezüge;
- c) gewünschte zusätzliche Zuteilung von August-Fleisch-Gc mit Überdruck „Salami“.

3. **Bestellung der August-Fleisch-Gc mit Überdruck „Salami“ durch die KZK.** Die KZK haben die auf Grund der Gesuche der kH erforderliche Anzahl August-Fleisch-Gc mit Überdruck „Salami“ bis spätestens 21. Juli 1943 beim KEA, Sektion für Rationierungswesen, zu bestel-len.

4. **Zuteilung der August-Fleisch-Gc mit Überdruck „Salami“ an die kH.** Die zusätz-liche Zuteilung von August-Fleisch-Gc mit Über-druck „Salami“ ist auf höchstens 20% des gemäss Formular KEA F 3 b ausgewiesenen Fleisch-bezuges pro Ende Juni/Anfang Juli 1943, exklusive allfällige Vorbezüge, begrenzt, wobei auf die nächste, durch 1000 teilbare Punktzahl aufgerundet wird.

Bei Sommersaison-Betrieben, bei denen ein Bezugsantrag pro Ende Juni/Anfang Juli 1943 nicht getätigt wurde, oder bei denen der Fleischbezug pro Ende Juni/Anfang Juli 1943 unter dem durchschnittlichen monatlichen Fleisch-bezug eines Sommersaison-Monates der Berech-nung zu Grunde gelegt werden.

Es werden nur August-Fleisch-Gc mit Über-druck „Salami“ zu 1000 Punkten zuteilt.

5. **Verwendung der August-Fleisch-Gc mit Überdruck „Salami“ durch kH; Gültigkeit.** Da nur Fleisch-Gc mit Überdruck „Salami“ zu 1000 Punkten zuteilt werden, haben die kH die dem effektiven Salami-Bezug entsprechenden Fleischpunkte, die nicht durch 1000 teilbar sind, mit normalen Ra für Fleisch abzudecken.

Die August-Fleisch-Gc mit Überdruck „Sa-lami“ sind für kH vom 1. August — 6. Sep-tember 1943 gültig. Die kH können damit nur Salami ausländischer Herkunft beziehen.

Abgabe von Invertzuckersirup an kollektive Haushaltungen

Die Waren-Sektion des Eidg. Kriegs-Ernäh-rungs-Amtes teilt mit:

Die in Aussicht stehenden Importe von Invert-zuckersirup aus den Oststaaten erlauben es uns, an die Betriebe des Gastgewerbes einmalig gewisse Mengen dieses wertvollen, an sich nicht rationier-ten, aber nur auf Grund einer besonderen Bewil-ligung unserer Sektion beziehbaren Zuckerstoffes abzugeben. Auf diese Weise kann auch dem vom Gastgewerbe immer wieder geäusserten Wunsche nach einer vermehrten Zuckerzuteilung entsprochen werden. Invertzuckersirup hat einen Saccharosegehalt von ca. 80% und ist verwendbar zur Verarbeitung in Speisen aller Art, sowie zum Süssen von Getränken.

Der Abgabepreis für Invertzuckersirup ist von der Eidg. Preiskontrollstelle wie folgt festgesetzt worden:

- a) für Ware, die vom Grossisten aus Kesselwagen oder Fässern in kleinere Gebinde abgefällt wird, auf Fr. 3.60 per kg netto, exkl. Gebinde, franko Empfangsstation des Empfängers. Falls die Lieferung nicht in vorerwähnten, eigenen Gebinden des Empfängers erfolgt, werden solche vom Grossisten zur Verfügung gestellt und zum Selbstkostenpreis fakturiert;

stärkster Initiative, einer schlechthin vorbild-lichen Fachkenntnis, wie von einem selten guten Geschmack. Der Hotelarchitekt Emil Vogt aus Luzern, bekannt auch durch seine grosszügigen Bauten in Jerusalem und Athen, hat dabei massgebend mitgewirkt. Viele Schweizer Kollegen sind dem Verstorbenen zu Dank verpflichtet dadurch, dass sie sich unter seiner Leitung beruflich weiterbilden konnten oder dass sie bei Gérard Kraft zu Gäste waren entweder in seinen Hotels oder auf seinem städtischen Besitztum Frascati nahe Fiesole. In Verrechnung werden aber auch die Mitglieder der Schweizerkolonie Gérard Kraft gedenken, der für seine Lands-leute so viel getan hat und der auch bei den ita-lienischen Behörden als hohe Respektsperson allerhand galt. Nicht umsonst hat ihm der König von Italien anlässlich seines 80. Geburtstages im Jahre 1938 den Commendatore-Titel verliehen.

Am Lebenswerk des Verstorbenen hat Frau Kraft, eine Tochter des seinerzeitigen Besitzers des Hotels Schweizerhof in Neuhausen und Mit-gründer des Schweizer Hotelier-Vereins, Franz Wegenstein, grössten Anteil. In idealer Harmonie verbrachten die Eheleute Kraft beinahe 60 Jahre ihres Lebens gemeinsam in Florenz. Mögen die Söhne Gérard und Emilio Kraft das ererbliche Unternehmen in getreuer Obhut weiterpflegen. H.

Kollektive Haushaltungen, welche von dieser Bezugsmöglichkeit Gebrauch zu machen wün-schen, haben der Waren-Sektion des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes, Brunnenstrasse 8, Bern, **bis spätestens 31. Juli 1943** ein schriftliches Gesuch mit folgenden Angaben einzurei-chen:

Firma und genaue Adresse des Gesuchstellers Art des Geschäftsbetriebes Anzahl der im Jahre 1942 abgelieferten Mc gewünschte Menge Invertzuckersirup.

Wie aus obigen Angaben hervorgeht, soll die Verteilung des Invertzuckersirups an kollektive Haushaltungen in der Regel nach Massgabe der im Jahre 1942 abgelieferten Mc erfolgen, wobei pro 100 Mc höchstens 100 g Invertzuckersirup ab-gegeben werden. Andererseits können Lieferungen unter 15 kg nicht ausgeführt werden, wie wir uns auch vorbehalten müssen, die gewünschte Menge nach Massgabe der zur Verfügung stehenden Ge-binde auf- oder abzurunden.

Die Lieferung des Invertzuckersirups erfolgt durch einige von unserer Sektion bezeichnete Grossisten der Lebensmittelbranche. Wir werden diesen Lieferfirmen die den Gesuchstellern bewil-ligten Mengen Invertzuckersirup bekanntgeben und solche dazu veranlassen, sich mit den betref-fenden kollektiven Haushaltungen direkt in Ver-bindung zu setzen. Jeder Bezug von Invertzucker-sirup über die von uns bewilligte Menge hinaus ist unstatthaft und strafbar. Die zuteilten Mengen dürfen in übigen ausschliesslich zur Verarbeitung im eigenen Betrieb verwendet wer-den; jeder Weiterverkauf über die Gasse ist somit untersagt.

Lebensmittelrationierung im August

Die Zuteilungsquoten für den Bezugsantrag Ende Juli/Anfang August der kollektiven Haus-haltungserfahren gegenüber dem Vormonat fol-gende Änderungen:

Warengruppe A:

In der Bezugsklasse I (Betriebsangehörige) wird die Zuteilungsquote von 250 g um 75 g auf 325 g pro 100 Mc, entsprechend der Zuteilung von Traubenkonsthoing auf der persönlichen Lebensmittelkarte, erhöht. In den übrigen Bezugs- klassen, die für das Gastgewerbe in Frage kommen, bleiben die Quoten unverändert.

Warengruppe B:

Die Zuteilungsquoten bleiben sich gleich wie für Ende Juli/Anfang Juli 1943. Im Übrigen wird der Pflichtbezug von Hülsenfrüchten auf-gehoben. Der Pflichtbezug von Käse wird von 25% auf 15% herabgesetzt. Sodann werden die kollektiven Haushaltungen verpflich-tet, mindestens 25% der Bezugsberechtigung in der Bezugsklasse B in Teigwaren (Bezugs-gruppe 3) zu beziehen. Die dafür zuteilten be-sondern Gc mit entsprechendem rotem Aufdruck sind zu den normalen Bezugsberechtigungen auf Grund der abgegebenen Mc, sowie ausserhalb des monatlichen Bezugsantrages alle Kategorien von kollektiven Haushaltungen in unbeschränk-tem Umfang Gc der Bezugsgruppe 37 „nur Volleipulver“ anfordern können.

Warengruppe C:

Die Zuteilungsquoten bleiben unverändert, ebenso die Verpflichtung, mindestens 60% der Bezugsberechtigung C in Butter zu beziehen.

Warengruppe D:

Die Zuteilungsquote wird, mit Ausnahme der Bezugsklasse I (Betriebsangehörige), in allen Bezugs- klassen gesenkt und zwar auf 2,5 Stück in der Bezugsklasse 10 (FMA), auf 3 Stück in der Bezugsklasse 11 (MA). Weiterhin gilt hingegen, dass zu den normalen Bezugsberechtigungen auf Grund der abgegebenen Mc, sowie ausserhalb des monatlichen Bezugsantrages alle Kategorien von kollektiven Haushaltungen in unbeschränk-tem Umfang Gc der Bezugsgruppe 37 „nur Volleipulver“ anfordern können.

Warengruppe F:

Mit Ausnahme der Bezugsklasse I (Betriebs-angehörige/Quote = 1200 Punkte pro 100 Mc) werden sämtliche Quoten in den übrigen Bezugs- klassen erhöht, und zwar um 300 Punkte auf 2600 Punkte pro 100 Mc in der Bezugsklasse 10 (FMA) und um 500 Punkte auf 4000 Punkte pro 100 Mc in der Bezugsklasse 11 (MA) und 14 (Z).

Warengruppe J:

Die Quoten bleiben unverändert wie für Ende Juni/Anfang Juli.

Warengruppe M:

Die Quoten bleiben unverändert wie für Ende Juni/Anfang Juli. Der Pflichtbezug von Voll-milchpulver und Magermilchpulver wird aufgehoben.

KTK-Waren:

Für KTK-Waren (Kaffee, Tee, Kakao) wird für alle Bezugsklassen der Bezugsgruppe 20 (Kaffee) die Zuteilung von 60% auf 50% herab-gesetzt.

Umtauschmöglichkeit:

Die Umtauschmöglichkeit B in C, die für die Bezugsklassen 10 und 11 besteht, wird eingeschränkt, und zwar in der Weise, dass Um-tausch von B in C künftig nur noch Butter be-ziehbar ist.

Wegfall der Bezugsklasse 12 (MA veg.):

Die Bezugsklasse 11 (MA) kann mit ihren Um-tauschmöglichkeiten nunmehr genau denselben Dienst leisten, wie die bisherige Bezugsklasse 12 (MA veg.), die nun in der Quotentabelle wegfällt.

Schaffung einer neuen Bezugsklasse 41:

Für Institute, Pensionate, Internate, Waisen-häuser und ähnliche Betriebe, denen die Erziehung Jugendlicher obliegt, wird eine neue Bezugsklasse 41 geschaffen.

Der Teigwarenpflichtbezug für kollektive Haushaltungen

Aus dem Kreisschreiben Nr. 240 des Eidg. Kriegsernährungsamtes entnehmen wir in bezug auf den Teigwarenpflichtbezug für kollektive Haushaltungen folgende nähere Angaben:

Im Rahmen der periodischen Lagerbewegun-gen der KEA-Vorräte sollen im Monat August grössere Mengen Teigwaren an kH zur Verteilung gelangen. Es handelt sich bei diesen KEA-Teig-waren je zur Hälfte um Hörnli und Spaghetti, was besonders schöner Aktionsqualität, abgepackt in Kisten von 20 und 40 kg, beziehbar jedoch auch offen in Mindestmengen von 5 kg. Für die Verteilung der für kH bestimmten KEA-Teigwaren gilt folgende Regelung:

a) **Pflichtbezug.** Um den gewünschten Absatz sicherzustellen, sind mit Ausnahme der Säug-lingsheime (Bezugsklasse 80) die kH aller Bezugsklassen, einschliesslich Bezugsklasse 1 und 40, verpflichtet, beim Umtausch der mit Bezugsantrag Ende Juli/Anfang August 1943 abgelieferten bzw. direkt verrechneten Mc mindestens 25% der Bezugsberechtigung B in KEA-Teigwaren (Bezugsgruppe 3) zu be-ziehen, sofern diese 25% Pflichtbezug einer Menge von mindestens 10 kg entsprechen.

b) **Besondere Teigwaren-Gc.** Für den Teig-waren-Pflichtbezug gelangen besondere Aus-gust-Gc „Teigwaren“ à 10 kg mit rotem Auf-druck „Nur bei vom KEA bezeichneten Fir-men einlösbar“ zur Ausgabe. Nur für die Dif-ferenzgewichte über durch 10 kg teilbare Quantitäten dürfen gewöhnliche Gc „Teig-waren“ (ohne roten Aufdruck) ausgedingt werden. Die abgegebenen August-Gc „Teig-waren“ mit rotem Aufdruck sind in der mo-natlichen Gc-Abrechnung separat aufzuführen.

c) **Bezugsquellen.** Die Gc „Teigwaren“ mit rotem Aufdruck sind ausschliesslich bei den nachstehenden, durch das KEA mit der Liefe-rung beauftragten Grossistenfirmen einlösbar, und zwar je zur Hälfte in Hörnli und Spaghetti.

Verzeichnis der KEA-Teigwaren-Lie-feranten:

- Bärtschi & Freiburghaus A.G., Nidau/Biel
- J.G. vom Bertschinger & Co., Lenzburg
- Bürke & Co., Zürich und Landquart
- Chaillet & Sultz, 10, rue Versonnex, Genève
- Colonias S.A., Yverdon
- Conza Fratelli, Lugano
- Deslarzes Vernay, Sion
- Eigenmann & Cie., Pribourg
- Jos. Fleury & Cie., Porrentruy
- Graber & Cie., Liebfeld/Bern
- Lauber & Co., Malhofstrasse 96, Luzern
- Otterli & Co., A.G., Solothurn
- Rieser & Co., vorm. Schlatter & Co., St. Gallen
- Riggenbach & Co., zum Arm, Clarast. 30, Basel
- Rumpf Aubort & Cie., Montreux
- J. J. Tanner's Erben 212, Herisau

Preis. Der Preis der KEA-Teigwaren ent-spricht dem derzeit gültigen Abgabepreis für an-dere Aktions-Teigwaren.

Pflichtbezug Hülsenfrüchte/Käse. Mit Rücksicht auf den Pflichtbezug von 25% KEA-Teigwaren wird der Pflichtbezug von Hülsen-früchten für alle mit Bezugsantrag Ende Juli/Anfang August abgelieferten Mc aufgehoben. Im weiteren sind von der Bezugsberechtigung B während der genannten Periode nur mehr 15% anstatt bisher 25% in Käse zu beziehen.

Einmachzuckerzuteilung 1943

Frühere Einlösbarkeit der zweiten Rate

Von verschiedenen KZK und auch aus Kreisen von privaten Bezugsberechtigten ist dem KEA in letzter Zeit die Frage gestellt worden, ob die zweite Rate der Einmachzuckerzuteilung, welche erst ab 1. August 1943 einlösbar ist, nicht schon früher in Kraft gesetzt werden könnte. Die erheblich reiche und frühzeitige Beerenerte-dnisse dieses Jahres lässt es tatsächlich begründet er-scheinen, eine vorzeitige Einlösung der zweiten Einmachzuckerzuteilung zu gestatten.

Das KEA bringt daher hiermit zur Kenntnis, dass entgegen seinen Anordnungen im Kreis-schreiben No. 216 vom 5. April 1943, Ziffer 1., die zweite Rate der blauen Einmachzuckerkarte von 2000 g Zucker (Coupons November 1943 bis April 1944) statt vom 1. August bis 31. Ok-tober 1943 schon

vom 10. Juli 1943 bis 31. Oktober 1943

für Einmachzucker eingelöst werden kann. Diese Änderung erfolgt ebenfalls entgegen der auf der Einmachzuckerkarte 1943 aufgedruckten Ein-lösungsfrist für die zweite Hälfte der Einmach-zuckerzuteilung.

Zu dieser früheren Einlösbarkeit für die zweite Einmachzuckerkarte ist jedoch ausdrücklich dar-auf hinzuweisen, dass mit diesem Zucker sparsam umgegangen werden muss, weil auf eine weitere Einmachzuckerzuteilung im Herbst nicht ge-rechnet werden kann.

Appel à la veille des vacances

Voilà bientôt quatre ans que l'afflux des étrangers a tari dans nos régions de vacances. Ce que cela signifie pour notre hôtellerie, pour nos stations, pour toute notre économie touristique, il est facile de le mesurer si l'on se reporte aux temps où chaque saison nouvelle ramenait dans notre pays ses convois de wagons-lits, son brouhaha cosmopolite dans nos gares, où des voyageurs s'en venaient de l'étranger par milliers dans nos montagnes et sur les rives de nos lacs, altérés de grand air et pressés de goûter à cette hospitalité que nous avons su porter à un si haut degré de perfection.

Le tourisme international jouait un rôle capital dans notre économie publique. Il dispensait le travail et le gain, et contribuait pour une part décisive à équilibrer notre balance commerciale déficitaire. La remise en marche de la machine touristique formera au lendemain de la guerre l'une des premières tâches de notre pays.

Mais il s'agit de sauvegarder jusque là notre appareil hospitalier, nos groupements professionnels et nos instituts de transport qui vivent presque exclusivement du tourisme. Car nous ne saurions laisser perdre les valeurs considérables qui se trouvent investies dans cette branche de notre économie nationale.

Mieux qu'aucun soutien financier de l'Etat, c'est le travail que nous procurerons à notre hôtellerie menacée qui lui permettra de surmonter la crise. Il convient donc que chacun, pour autant qu'il en a les moyens et que ses obligations patriotiques le lui permettent, s'empresse de répondre cet été de nouveau à l'appel de nos stations de vacances.

L'argent qui se dépense aux séjours de vacances ne lèse d'aucune manière les intérêts de l'approvisionnement du pays; nous ne faisons que redistribuer des services tout en amassant au grand air de précieuses réserves de santé et de forces nouvelles.

Durant ces quatre années de guerre, le peuple suisse a témoigné à son hôtellerie une fidélité réjouissante. A l'entrée de cette saison, en mon titre de chef du Département fédéral des Postes et Chemins de fer, auquel la prospérité du tourisme tient particulièrement à coeur, je voudrais exprimer l'espoir que cet été de nouveau le pont se trouvera pour soutenir notre tourisme jusqu'à des lendemains meilleurs.

Enrico Celio

Chef du Département fédéral des Postes et Chemins de fer.

*

C'est avec une vive satisfaction et un sentiment de profonde reconnaissance que les milieux hôteliers et touristiques ont pris connaissance de l'appel que M. le conseiller fédéral Celio vient d'adresser à notre population pour l'encourager à prendre des vacances. Cet appel vient en effet à

son heure, car il répond à un vœu que chacun formulait et qui a d'ailleurs été exprimé lors de notre dernière assemblée des délégués de Lucerne. On se rappelaient en effet de l'heureuse influence qu'avait eue pour notre industrie la première intervention personnelle de M. le conseiller fédéral Celio en faveur de notre tourisme et de l'écho qu'avait rencontré le slogan qu'il n'avait pas hésité à lancer lui-même, il y a 3 ans: «*les vacances des uns donnent du travail aux autres*».

Or, au début de cette saison d'été, on sentait quelque réticence de la part de notre population et le canton du Tessin qui, du fait de sa situation méridionale, voit sa saison débiter un peu plus tôt que les autres régions de notre pays en a le premier ressenti les contre-coups. En effet, en cette quatrième année de guerre, au milieu de cette Europe bouleversée, il est une partie de notre population qui éprouve une certaine gêne de la situation privilégiée que la Providence nous a réservée jusqu'à présent et qui, voulant s'imposer certaines privations, était prête à sacrifier ses vacances à ce sentiment. Il était donc particulièrement nécessaire qu'un membre de notre plus haute autorité assure à chacun qu'en prenant des vacances on ne lèse d'aucune manière les intérêts de notre approvisionnement et qu'on ne fait que redistribuer des services tout en amassant au grand air de précieuses réserves de santé et de forces nouvelles.

On ne saurait en effet trop insister sur la valeur et l'importance de ces réserves de santé et de forces, à une époque où la lutte pour l'existence devient chaque jour plus âpre et où le système nerveux est mis chaque jour à l'épreuve d'une façon intense. Or, ces réserves de santé, n'est-ce pas en quelques jours de vacances dans nos montagnes ou au bord de nos lacs qu'on en constituera ou reconstituera le mieux? En temps de guerre, les vacances d'été aussi comptent double. Chacun le sait évidemment, mais au milieu des traces quotidiennes, on a peut-être tendance à l'oublier, à renvoyer à plus tard des projets de vacances que l'on a pourtant déjà faits et il est heureux qu'un de nos conseillers fédéraux nous le rappelle en cette forme concise.

Pour nous hôteliers, il est encore un passage de l'appel du conseiller fédéral Celio que nous aimerions souligner, puisqu'il déclare en effet que «*mieux qu'aucun soutien financier de l'Etat, c'est le travail que nous procurerons à notre hôtellerie menacée qui lui permettra de surmonter la crise*».

Dans certains milieux, on a parfois tendance à se représenter un peu trop l'hôtelier comme une personne qui est certes décidée à tenir, mais qui attend un peu passivement des jours meilleurs en attendant l'aide de l'Etat. Il est donc utile qu'une haute personnalité proclame que nous aspirons surtout à cette fréquence minimum qui nous permettra de tenir et qui nous permettra de résoudre en partie le problème du personnel, en lui assurant des revenus plus stables grâce à des saisons plus régulières, à ce minimum de fréquence qui fera que notre travail, nos efforts et nos sacrifices n'auront pas été effectués et consentis en vain. Nous ne saurions être trop reconnaissants de cela au chef du département fédéral des postes et chemins de fer.

L'on a souvent dit ici-même quelle influence l'hôtellerie avait sur le commerce, l'artisanat et l'agriculture, et l'on peut s'en rendre compte tous jours mieux, hélas! en voyant la situation dans laquelle se trouvent maintenant certaines communes ou régions essentiellement touristiques. Ainsi donc, en écoutant l'appel ci-dessus, et en y répondant en masse, le peuple suisse ne contribuera pas seulement à redonner du courage et de l'espoir à une industrie isolée, mais à la multitude d'entreprises et de personnes qui dépendent ou qui touchent au tourisme. Il contribuera donc à ranimer un important secteur de notre économie nationale.

Remercions aussi l'Office central suisse du tourisme d'avoir pris bonne note de la proposition formulée lors de notre assemblée des délégués et d'être intervenu auprès de M. le conseiller fédéral Celio pour qu'il y donne suite.

Souhaitons, pour finir, que l'appel du chef du département fédéral des postes et chemins de fer soit largement diffusé dans la presse et qu'il obtienne plein succès.

Le mythe des «énormes subventions» en faveur de l'hôtellerie

Comme nous l'avons déjà dit souvent ici, il est des mythes qui ont la vie dure, ou des idées erronées que l'on a peine à ôter du crâne de certains de nos concitoyens. Bien que nous revenions en tous cas mensuellement sur la modicité des subventions qui ont été consenties à l'hôtellerie, il est encore des gens pour affirmer, et nous les croyons de bonne foi, que des sommes énormes ont déjà été mises à la disposition de notre industrie qui aurait été, selon certains avis, littéralement «*convertie d'or*». Lors de notre dernière assemblée des délégués, un de nos membres a encore montré combien cette erreur était répandue.

Nous voulons donc, une fois de plus, aborder ce sujet en rappelant qu'une éminente personnalité, soit M. Keller, conseiller aux Etats, a spécifié, lors du discours qu'il a prononcé en 1940 lors de l'assemblée générale de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, que sur les 1512 millions de subventions extraordinaires qui ont été accordés par la Confédération au cours de ce dernier quart de siècle, il n'y avait que 11 millions qui étaient revenus, non seulement à l'hôtellerie elle-même, mais à toute l'économie touristique (toute-fois sans les chemins de fer privés et les sociétés

de navigation). Il concluait donc que l'œuvre de secours en faveur de l'hôtellerie n'avait nécessité jusqu'alors que des moyens bien modestes et que l'aide qui nous était accordée n'était vraiment pas exagérée en comparaison d'autres branches économiques. Si l'on analysait les divers postes de subventions, on devait reconnaître que de toutes les œuvres de secours, celle en faveur de l'hôtellerie était de loin celle qui avait coûté le moins cher. Par exemple, l'action en faveur des industries de l'horlogerie ou de la broderie — pour ne citer que celles-là — a coûté bien des millions de plus, bien que, selon nous, il y ait dans ces deux branches d'industrie moins de capitaux investis et moins de personnes occupées que dans l'hôtellerie.

Un publication du Bureau fédéral de statistique sur «*les subventions fédérales et parts légales en 1938 et 1939*», qui a paru récemment, nous donne aussi des témoignages probants de l'étendue des secours officiels et d'intéressants renseignements sur les bénéficiaires de ces subventions fédérales.

Nous concentrerons spécialement notre attention sur un tableau fort instructif, non des sommes payées en 1938 et 1939, mais au cours des vingt

dernières années. Ce tableau a été publié dans la partie allemande du dernier numéro de notre journal et nous y renvoyons les lecteurs qui s'intéressent au détail de ces chiffres, année après année. Nous nous bornerons ici à donner quelques résultats globaux, en partant de l'année 1922, qui est celle de l'entrée en fonction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, et par conséquent la première année où l'on requit des fonds en faveur de l'hôtellerie. Ces chiffres concernent les subventions extraordinaires, mais ils donnent cependant une image exacte de la situation car les subsides ordinaires se limitent à de modestes contributions aux associations touristiques et à l'office national suisse du tourisme.

Pour les années 1922 à 1926, sur un total de subventions extraordinaires de 195,082,600 francs, il a été attribué 6,000,600 francs à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. De 1927 à 1932, ni le tourisme, ni l'hôtellerie n'ont participé aux 33,376,600 francs de subventions qui ont été distribués pendant ce temps. Quant à la dernière période que l'on trouve sur ce tableau, et qui s'étend de 1932 à 1940, sur les 579,066,200 francs de subventions extraordinaires, 19,337 millions ont été affectés au tourisme et cela comme suit: 9,5 millions à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, 7,941 millions aux entreprises de transports pour réductions de tarifs consenties pour ranimer le tourisme, et 2,196 millions pour développer le tourisme et pour des actions spéciales de propagande.

En ce qui concerne spécialement notre industrie, on voit donc que de 1922 à 1940, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a reçu en tout 13,5 millions de francs, ce qui ne représente pas même le 2 pour cent des subventions totales accordées.

Si l'on rappelle en outre qu'il s'agit là de prêts, et non de subventions à fonds perdu, et que par exemple, sur les 6 millions accordés pour la première période d'activité de la Société fiduciaire, 2,5 millions ont été remboursés à la Confédération, ou que, comme le précise le dernier rapport de gestion de cette Société, sur les 16,9 millions prêtés jusqu'à fin 1942, 5,3 millions ont pu être versés, on sera forcé de constater que les sacrifices faits par la Confédération en faveur de l'hôtellerie n'ont jusqu'à présent vraiment pas été exagérés. Ajoutons encore que ces prêts sont garantis et bénéficient d'un droit de gage privilégié et qu'il y a donc bien des chances qu'une bonne partie d'entre eux puisse encore être remboursée.

Il semble que ces chiffres et ces explications devraient suffire pour réduire à néant la légende «*de la pluie d'or*» dont la Confédération aurait arrosé l'hôtellerie et pour démontrer péremptoirement que l'œuvre de secours en faveur de l'hôtellerie est demeurée dans des limites très modestes, qui ne sont en tous cas nullement en rapport avec les besoins de cette industrie si durement touchée par la crise, surtout en comparaison de ce qui a été fait pour d'autres branches d'industrie. Il est bon d'avoir ces faits sous les yeux, ou présents à la mémoire, au moment où l'on s'apprête à occuper de nouveaux projets de désendettement et où l'on songe à la part que l'Etat devrait y prendre.

Plan Cottier

La commission fédérale d'experts en matière touristique s'est réunie à Berne le 8 juillet sous la présidence du Dr Cottier, directeur de l'office fédéral des transports et, au cours d'une séance qui dura toute la journée, elle a pris position en principe à l'égard du projet d'assainissement de l'hôtellerie du Dr Cottier. Chacun se montra particulièrement heureux de l'esprit d'initiative dont fait preuve le plan Cottier et l'on fut unanime à considérer qu'il s'agissait là d'une idée constructive réalisable qui aurait permis d'assainir notre industrie. Il est évident qu'il y a un grand nombre de questions et même de problèmes difficiles qui devront être mis au point et résolus pour qu'une telle réalisation soit possible. Cela concerne surtout la question de la contribution obligatoire des hôteliers et de ce qui leur sera offert en contrepartie au point de vue désendettement et rénovations.

Les représentants de l'hôtellerie ont fait toute réserve quant à la position qu'adoptera la Société suisse des hôteliers. On prévoit à ce sujet une séance du Comité central pour la fin juillet ou éventuellement pour le début du mois d'août.

A la suite de la position adoptée par la commission fédérale d'experts en matière touristique, l'office fédéral des transports qui s'occupe maintenant du plan Cottier continuera à y travailler. En outre, il faut s'attendre à ce que le projet de désendettement proprement dit, dont la direction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'occupe depuis longtemps soit aussi, entre-temps, approuvé par le conseil d'administration de la Société fiduciaire, et également soumis aux intéressés pour qu'ils prennent position à son sujet.

De nos sections

Société des hôteliers du canton de Fribourg

Le mardi 6 juillet nos hôteliers fribourgeois se réunissaient à Fribourg, à l'Hôtel Bellevue, pour leur assemblée générale annuelle, au cours de laquelle ils eurent l'occasion de passer en revue les événements marquants de l'année sociale écoulée.

Le secrétaire rapporta sur une nouvelle organisation: «*l'Années au pays de Fribourg*» avec lequel tout compris, innovation qui sera bientôt introduite grâce à l'initiative et aux efforts conjugués de la «*Société pour le Développement de Fribourg*» et notre Société. C'est là une heureuse initiative, qui ne manquera pas d'attirer dans ce beau pays de Fribourg, au développement

touristique et hôtelier duquel les organisations ont toujours été très jaloux d'arracher-pied, un nouveau contingent de touristes.

La partie administrative fut suivie d'un repas en commun, auquel étaient invités quelques représentants de la Société des cafetiers de la ville de Fribourg. En effet, les hôteliers du canton, en collaboration avec les cafetiers de la capitale, avaient décidé de faire en commun une fête champêtre, afin d'alimenter leurs caisses respectives. Cette fête, très bien organisée et agrémentée de nombreux jeux, eut lieu dans les jardins de l'Hôtel Bellevue, parés pour la circonstance, grâce à la complaisance de Mme Nemiger, tenancière. Ce fut une réussite en tous points, bien que le temps ne se montrât pas très favorable, et cette heureuse collaboration des deux Sociétés sœurs est à relever particulièrement.

Nouvelles économiques

Livraison de sirop de sucre interverti aux ménages collectifs

La Section des Marchandises de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation communique:

Les importations de sirop de sucre interverti attendues des régions de l'Est nous permettent d'effectuer aux cafetiers restaurateurs et à la branche hôtelière une livraison unique de certaines quantités de cette matière sucrante qui, bien qu'elle ne soit pas rationnée, ne peut être acquise sans autorisation spéciale de notre Section. De cette manière, il est possible de répondre aux désirs souvent exprimés par les entreprises en cause, de se voir attribuer une plus grande quantité de sucre. Le sirop de sucre interverti contient environ 80% de saccharose et peut servir à préparer des mets de tous genres ainsi qu'à diluer des boissons.

Le prix de vente de sirop du sucre interverti a été fixé par le Service fédéral du contrôle des prix comme suit:

- pour les marchandises sorties par le grossiste des wagons-citernes ou des fûts pour être logées dans des récipients de plus petites dimensions
Fr. 3,60 par kg net, récipient non compris, franco station destinataire de l'acquéreur. Dans le cas où la marchandise n'est pas livrée dans des récipients envoyés d'avance par le destinataire, mais dans des récipients mis à disposition par le fournisseur, ceux-ci seront facturés au prix de revient;
- pour les marchandises importées dans des bidons d'environ 15 à 25 kg et qui seront revendues telles qu'elles par le grossiste, Fr. 3,60 par kg, brut pour net, récipient y compris, franco station destinataire de l'acquéreur.

Les ménages collectifs qui désirent acquérir du sirop interverti adressent, jusqu'au 31 juillet 1943 au plus tard, à la Section des Marchandises de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, Brunnenstrasse 8 à Berne, une demande par écrit contenant les indications suivantes: *Maison et adresse exacte du requérant, genre de l'entreprise, nombre de Mc remis à l'échange de 1942, quantité désirée de sirop de sucre interverti.*

Ainsi qu'il ressort des indications ci-dessus, le sirop de sucre interverti sera livré, en règle générale, aux ménages collectifs dans la mesure des Mc remis à l'échange en 1942, cela au maximum à raison de 100 g de sirop de sucre interverti pour 100 Mc. Par ailleurs, les demandes de livraison inférieures à 15 kg ne pourront pas être prises en considération. Nous devons nous réserver le droit d'adapter les quantités désirées au poids net du contenu des récipients.

Attribution supplémentaire de salami aux ménages collectifs

Nous extrayons les passages suivants de la circulaire No 242 que l'Office de guerre pour l'alimentation adresse aux offices cantonaux de l'économie de guerre:

Il est actuellement possible de s'approvisionner en salami à l'étranger. Afin de profiter au maximum de cette occasion, il se révèle nécessaire d'accorder aux M. col. une attribution spéciale de cette denrée.

1. *Généralités.* Sur demande écrite, les M. col. recevront des «*Gc viande*» du mois d'août, portant la surcharge imprimée en rouge «*salami*», dont les coupons seront accordés à titre supplémentaire et en dehors de l'attribution normale de viande, mais ne pourront toutefois être octroyés que dans les limites stipulées sous chiffre 4 ci-dessus. Par ailleurs, il est évident que tous les coupons de consommateurs valables pour l'acquisition de viande permettent de se procurer du salami.

2. *Envoi des demandes.* Les M. col. adresseront par écrit leurs demandes d'attribution supplémentaire de «*Gc viande*» du mois d'août, portant la surcharge «*salami*», à l'OCCEC compétent jusqu'au 17 juillet au plus tard. Elles contiendront dix indications exactes concernant:

- le nom et l'adresse du requérant (ou de l'entrepreneur);
- les attributions de viande qui leur ont été faites pour le mois de juillet 1943, sur la base de la formule OGA F 3b (présentée à la fin juin/début juillet), à l'exclusion de toutes les avances;
- l'attribution supplémentaire de «*Gc viande*» du mois d'août, portant la surcharge «*salami*», qu'ils désirent obtenir.

3. **Commande de « Gc viande » du mois d'août, munis de la surcharge « salami », à passer par les OCEG.** Les OCEG commanderont auprès de l'OGA, section du rationnement, jusqu'au 21 juillet 1943 au plus tard, les « Gc viande » du mois d'août, portant la surcharge « salami » qui sont nécessaires pour satisfaire aux demandes des M. col.

4. **Attribution aux M. col. des « Gc viande » du mois d'août, portant la surcharge « salami ».** L'attribution supplémentaire de « Gc viande » du mois d'août, de la surcharge « salami », atteindra au maximum le 20% des attributions de viande qui leur ont été accordées pour le mois de juillet 1943, conformément à la formule F 3b, à l'exclusion de toutes les avances accordées. Pour le calcul, on arrondira au nombre de points le plus proche d'un multiple de 1000.

Pour les entreprises saisonnières ouvertes uniquement pendant l'été qui n'ont pas présenté de formule de requête à fin juin/début juillet, ou pour lesquelles les attributions de viande pour le mois de juillet 1943 sont inférieures à la moyenne mensuelle des attributions pendant la saison d'été, on pourra prendre comme base de calcul la moyenne mensuelle probable des attributions de viande durant la saison estivale.

On ne pourra délivrer que des « Gc viande » du mois d'août, portant la surcharge « salami », d'une valeur de 1000 points.

5. **Emploi par les M. col. et validité des « Gc viande » du mois d'août portant la surcharge « salami ».** Les « Gc viande » du mois d'août, munis de la surcharge « salami », ne seront émis que sous forme d'unités de 1000 points. Les M. col. devront donc solder les fractions de 1000 du nombre de points correspondant à leurs acquisitions effectives de salami avec des coupons de viande ordinaires.

Les « Gc viande » du mois d'août, portant la surcharge « salami », seront valables pour les

M. col. du 1er août au 5 septembre 1943. Les M. col. ne pourront les employer que pour l'achat de salami étranger.

Divers

Les prochains cours de notre Ecole hôtelière

Nous attirons l'attention de nos lecteurs sur l'annonce qui paraît à ce sujet en première page de la partie allemande de ce numéro et qui paraîtra en français la semaine prochaine.

Le nouveau cours préparatoire d'introduction à l'hôtellerie commencera

le 30 août

Les cours de cuisine, de service-restauration, de secrétaires d'hôtel et le nouveau cours commercial hôtelière débuteront le

4 octobre

Pour tous renseignements s'adresser à la direction de l'Ecole hôtelière de la S. S. H. à Lausanne.

Les « buffetiers suisses » en Valais

L'Association suisse des « buffetiers », qui comprend les tenanciers des buffets de gare C.F.F., a tenu ses assises annuelles à Zermatt, sous la présidence de M. Joseph-Alexandre Seiler, du Buffet de la gare de Bâle, vice-président de la Fédération.

M. Seiler excuse l'absence du président en charge, M. Oyex, du Buffet de Lausanne, retenu à son domicile par la maladie. Après la liquidation des affaires administratives, les nombreux participants eurent l'occasion d'entendre M. le Dr Feist, chef des services de l'Economie de guerre à Berne, qui traita un sujet d'une importance capitale: La question du ravitaillement.

La journée de mercredi fut consacrée à une excursion au Gornergrat et le lendemain, les buffetiers étaient les hôtes de Sion.

Nouvelles financières

Grand Hôtel de la Paix

La société anonyme du Grand Hôtel de la Paix et la société fermière du Grand Hôtel de la Paix ayant la possibilité de contracter auprès du Crédit foncier vaudois un emprunt de 1,100,000 francs, ont offert aux porteurs des emprunts de premier rang de 1910 de 948,000 francs et deuxième rang de 1925 de 94,800 francs de leur rembourser au 30 juin 1943 leurs délégations hypothécaires, qui ont été protégées au 30 juin 1947 par l'assemblée des obligataires du 9 novembre 1937.

Cette proposition a été soumise, récemment à l'assemblée des porteurs d'obligations en vertu de l'ordonnance fédérale sur la communauté des créanciers. Le président du conseil d'administration de la société anonyme du Grand Hôtel de la Paix, exposa les propositions faites aux obligataires. M. Em. de Roguin, banquier, gérant de la grosse, recommanda l'opération. A l'unanimité, sans discussion, l'assemblée a voté le remboursement au pair, le 30 juin 1943, des deux emprunts obligataires en premier et deuxième rangs.

Créances relatives au trafic avec l'Italie

A la fin de notre dernière assemblée des délégués, la direction du Bureau central a déjà prié nos membres de nous annoncer les créances éventuelles qu'ils pourraient avoir sur des ressortissants italiens ou sur des Suisses domiciliés en Italie. Il semble qu'il y ait eu, ci ou là, certaines difficultés dans le paiement des notes d'hôtel de la part cette catégorie de voyageurs et que les hôteliers, malgré leurs efforts, n'ont pu parvenir à recouvrer leurs créances. Nous nous efforcerons de faire le nécessaire, par l'intermédiaire de nos autorités, pour récupérer ces sommes, mais il faut pour cela que l'on nous fasse part au plus tôt des notes d'hôtels de ce genre qui seraient demeurées impayées.

La direction du Bureau central.

Nouvelles personnelles

Mariage

Nous avons le plaisir d'apprendre que M. Adrien Ryhen, fils de Mme Vve Ryhen, propriétaire de la Pension Mont-Riant à Leysin, vient d'épouser Mlle Juliane Schaar. La bénédiction nuptiale leur a été donnée le mercredi 14 juillet à l'église catholique de Leysin. Nous présentons aux jeunes mariés nos vœux sincères de bonheur.



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gutgehendes, mittelgrosses Hotel in Genf sucht in Jahresstelle:

Obersaaltochter tüchtige, jüngere
Saaltochter
Saallehrtochter

Offerten mit Zeugnisakopien und Photo unter Chiffre H. G. 2079 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Welschschweizer, 38 Jahre,

Kod wünscht Heirat

mit besserer Tochter, zwecks Übernahme eines eigenen Geschäftes. Gefl. Offerten unter Chiffre Vc 9232 Z an Publicitas, Zürich.

Mise en adjudication de l'affermage du Buffet de la gare de Berne

Par suite du départ du tenancier actuel, la Direction du 1er arrondissement des C.F.F., à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er mai 1944, l'affermage du Buffet de la gare de Berne.

Les prescriptions générales d'affermage, ainsi que les conditions propres à l'exploitation de cet établissement et les plans de situation peuvent être consultés dès maintenant au Bureau de l'inspecteur de la gare de Berne, ou au bureau no. 104 du Bâtiment II d'administration, avenue de la gare 41, à Lausanne.

Ne peut être prise en considération que la candidature de gens du métier, de nationalité suisse, solvables, ayant une expérience suffisante dans la direction de grandes entreprises de la branche hôtelière et de la restauration.

Détail d'inscription: 31 juillet 1943. Joindre à la soumission certificats (copies) et photographie, lesquels seront restitués ultérieurement; ne se présenter personnellement que sur convocation.

Direction des Chemins de fer fédéraux 1er arrondissement.

Pour sucrer vos mets!

nous vous offrons un

CONCENTRÉ DE FIGUES

supérieur, raffiné, clair ou foncé, au goût agréable et d'une finesse remarquable. Fabrication A. C. S. A.

Notre

CONCENTRÉ DE FIGUES

possède un pouvoir sucrant de 72 à 75 %;

il est vendu sans coupons;

s'utilise pour sucrer tous les mets: compotes de fruits, confitures, entremets, puddings, gâteaux, pâtisseries, etc.;

supporte la cuisson, se conserve, ne fermente pas;

se livre en bidons de 5 et 25 kg ou en fûts de 60 à 70 kg.

En vente dans les principales épiceries ou, à défaut, écrire pour renseignements et commandes à

A. C. S. A. Case postale 40826, Lausanne



On demande pour fin août-septembre, dans grand établissement médical privé (clinique générale) de Suisse romande, une bonne

Secrétaire - Main courantière

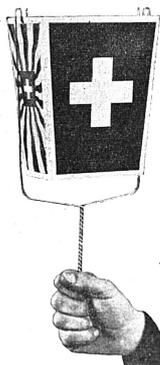
habile sténo-dactylo en français, parfaitement au courant des travaux de bureau d'hôtel-clinique. Place stable, bien rétribuée pour personne capable et sérieuse. Faire offre manuscrites avec copies de certificats, photo, âge et prétentions, sous chiffre S. M. 2077 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Grand hôtel de tout premier rang, lac Léman, cherche

Gouvernante d'étage

très capable, parlant les langues principales, possédant bonnes références de maisons de 1er ordre. Offres détaillées, avec photo, copies de certificats et références sous chiffre G. E. 2074 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für Bundesfeiern in Restaurant, Saal oder Garten



Nr. 650 **Fasson-Laterne**. Extra präparierter Karton, wunderschön transparent, mit Schweizerkreuz oder mit Kantonswappen. Jede Laterne mit praktischem Draht-Tragbügel zum Aufreithängen (wie Illustration) oder zum Hängen. Per Stück Fr. 1.20, per Dutzend Fr. 13.—.

Nr. 651 **Fasson-Laterne** zum Stellen auf Tische. Besonders geschafften für Hotels und Restaurants. — Auf Tische in Speisesälen, Restaurants und Cafés gestellt, bringt Bundesfeier-Stimmung. Per Stück Fr. 2.20, per Dutzend Fr. 24.—.

Sortimente à 23 Stück: 1 1/2 und 22 Kantone: Fr. 43.—. Kerzen, hierzu passend, Dutzend Fr. 1.50

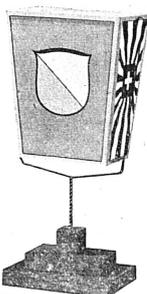
Girlanden

mit Schweizerkreuz und Kantonswappen-Fähnchen. Grösse der Fähnchen 18x23 cm. per Stück

Nr. 12 4 Meter lang mit 12 Schweizerfähnchen Fr. 1.50

Nr. 13 4 Meter lang mit je 6 Schweizerfähnchen und 6 Kantonsfähnchen, z. B. 6 Schweizerkreuz und 6 Kantons Bern 2.—

Nr. 15 7 Meter lang, alle 22 Kantonsfähnchen und an beiden Enden je 1 Schweizerkreuz 4.20



Tisch-Feuerwerk

TISCHBOMBEN Gefahr-, geruch-, rauch- und knallos

Der alljährliche schöne Attraktions- und Überraschungsartikel für Bundesfeiern in den Ferien, in Gesellschaft, in Hotels und Restaurants.

Nr. 25 **Tischbomben**, 20 Schweizerfähnchen auswerfend . . . Fr. 1.40 15.—
Nr. 34 **Tischbomben**, 22 Kantonsfähnchen auswerfend . . . „ 1.50 16.—
Nr. 35 **Tischbomben**, 22 Trachtenschildchen auswerfend . . . „ 1.50 16.—

Tischbomben sind auch in vielen Papeterien erhältlich.

● Tischbomben können ohne Bedenken in jedem Lokal, Saal oder Garten angezündet werden (nicht direkt unter eine Lampe stellen). Beim Aufspringen der Bombe fliegen die an Stecknadeln befestigten Schweizerfähnchen, Kantonsfähnchen oder Trachtenschildchen in die Luft, die dann von den anwesenden Gästen angesteckt werden.

Verlangen Sie illustrierte Preisliste für Bundesfeier-Artikel 1943.



SUTER & CO., WINTERTHUR

Spezialgeschäft für Papierwaren für Hotel und Restaurant

PAPIERGROSSHANDLUNG

Papeterie en gros u. Detail • Tel. (52) 2 6117

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel N° 28

Offene Stellen - Emplois vacants

Für
 Chiffre-Insere Mitglieder Nichtmitglieder
 bis zu 4 Zellen Swiss extra Mit Unter Chiffre
 werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
 Erstmalige Insertion Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.-
 Jede weitere Fr. 3.- Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 4.50
 Mehrzelen werden pro Insertion mit je 60 Cts. Zuschlag be-
 rechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Brief-
 porto für die Weiterleitung (lose auf-
 geklebt) beizufügen.

Gesucht für Berghotel, 90 Betten: 1 Kaffeeköchin, 1 Saal-
 tochter, 1 Zimmermädchen.
 Gesucht in Ersklasküche nach Zürich: Lingerie-gouvernante
 sowie Glätzerin. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden
 unter Chiffre 1188

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind
 unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und
 mit Brief-Porto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellen dienst
 „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.
 Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. ein-
 geschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von uns unter
 einer „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 8382 Alleinloch, sofort, mittl. Hotel, Olten.
- 8383 Koch, Saaltochter, sofort, Kurhaus 50 Betten, Aargau.
- 8384 Jg. Hausbursche, mittl. Hotel, Locarno.
- 8385 Commis de restaurant, Lingerie-tochter-Glätzerin, Office-
bursche, Küchenbursche, Hotel 120 Betten, Zentral-schweiz.
- 8386 Glätzerin, Hotel 140 Betten, franz. Schweiz.
- 8387 Maschinenstopferin, Hotel 100 Betten, Grb.
- 8388 Jg. Etagenportier, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 8389 Etagenportier, Casseroler, Küchenmädchen, 15./20. Juli,
mittl. Hotel, Wengen.
- 8390 Zimmermädchen, Serviertochter für Bar (minkundig), sofort,
Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 8391 Jg. Alleinloch, Köchin (Anfängerin), Küchen-Hausbursche,
Hotel 40 Betten, Grb.
- 8392 Sekretärin/olant (Kenntn. im Saal-service), Portier, Haus-
bursche, Office-mädchen, mittl. Hotel, Lausanne.
- 8393 Köchin od. Koch, Zimmermädchen, kl. Hotel, Grb.
- 8394 Sekretärin od. Sekretär, Sekretär-Volantier, Hotel 110
Betten, Grb.
- 8395 Haus-Gärtnerin, Casseroler, Küchenbursche, Haus-
mädchen, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 8396 Aide de cuisine, Sekretär od. Sekretärin, Hilfsköchin,
Küchenmädchen, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel,
Gersau.
- 8397 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
- 8398 Casseroler, sofort, mittl. Hotel, Badegg, Aarg.
- 8399 Casseroler, sofort, erskl. Hotel, Locarno.
- 8400 Casseroler, Küchenbursche, sofort, Grosshotel, Grb.
- 8401 1. Saaltochter, Angestelltenköchin, Hotel 70 Betten, Grb.
- 8402 2 Etagenportier, 2 Saaltochter, Angestellten-Kaffeeköchin,
2 Office-mädchen, 14. Juli, Jahresstellen, mittl. Hotel,
Luzern.
- 8419 Maschinenstopferin, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 8420 Küchenmädchen, sofort, Hotel 35 Betten, franz. Schweiz.
- 8421 Alleinloch (Ablösung 4 Wochen), Office-mädchen, Haus-
mädchen, Küchenbursche, Ende Juli, Hotel 40 Betten,
Kt. Bern.
- 8422 Commis de cuisine, Commis de rang, sofort, mittl. Hotel,
Zürich.
- 8430 Commis Gardemanger, sofort, erskl. Hotel, Zermatt.
- 8431 Commis de cuisine, Fr. 150.-, sofort, Kurhaus 140 Betten,
Badolet, Aargau.
- 8434 Köchin, Langrue, Ober-saaltochter, Office-Küchenmädchen,
Portier, Zimmermädchen, Ende Juli, mittl. Hotel, Davos.
- 8440 Commis de rang, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 8441 Zimmermädchen, Mitte Juli, mittl. Hotel, Adelboden.
- 8442 Commis de rang, Kaffeeköchin, erskl. Hotel, Vitznau.
- 8452 Aide de cuisine-Pâtissier, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 8453 Casseroler, sofort, erskl. Hotel, Grb.
- 8454 Serviertochter, Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 8455 Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
- 8467 Tüchtige Etagengouvernante, Commis de bar, Commis de
rang, Küchen-Officebursche, sofort, erskl. Hotel, Lausanne.

Enter- Küchen

Hors-d'oeuvre- Wagen

1-Peak Mast- und Legetaste,
 1-28 Tage alt, offeriert solange
 Vorrat: Gefüllte/hof Bühl, Grü-
 nungen (Zsch.), Lohnnützli, A.
 Hirtel, Telefon 95 01 07.

Zu kaufen gesucht
 Junge Tochter
 sucht Lehrstelle als
Barmaid

Offerten unter Chiffre
 J. 8208 Y an Publicitas Bern.

elektr. - oder
 Vohrenherd

für ex. 150 Personen,
 Postfach 18040 Spiez.

Automatische Wasen
 mit Garantie ab Fr. 270.-,
 auch Bekel. vers.

Nationalakassen
Kaffeeautomaten

elektrisch mit u. ohne Käsebeibl.
 Frau Sigy, Zähringerstr. 5, Zürich 1

OFFERTEN

von Vermittlungsbureaus

auf das erste Inserat
 hin gefunden; rücken
 Sie es nicht mehr ein.
 So schreiben uns Stel-
 lensuchende oft.

auf das erste Inserat
 hin gefunden; rücken
 Sie es nicht mehr ein.
 So schreiben uns Stel-
 lensuchende oft.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
 Gegründet 1909. Tel. 2.55.51. Staat subventioniert

Unsere Fachschule beginnt im September das
 5. Kriegsschuljahr! Die Zahl der Schweizer
 Schüler war in den letzten 2 Schuljahren, mitten im
 Krieg, die höchste seit Bestehen. Kurse für Fach-
 und Sprach-, Bureau/Reception-, Service-, Küche,
 Dauer 2-3 Monate. Nächste Kursbeginn: September.
 Kursprogramm verlangen!

Gesucht zu sofortigem Eintritt in Hotel 50 Betten am Genfersee:
 Küchen-Hausbursche oder -mädchen. Auf Wunsch be-
 zahlliche wöchentliche Franchisestellen. Saaltochter, Saal-
 tochter, ferner auf Herbst; gelehrte Weißbäckerin als Maschinen-
 stopferin, Bureaufräulein, Zimmermädchen. Chiffre 1183

Gesucht für sofort ein tüchtiges Zimmermädchen, ein Porti-
 er, Hausbursche, Color Verordneter, Offerten an Chiffre 1184

Koch, junger (Aide de Cuisine), tüchtig und solid, als Aushilfe
 für ca. 2 Monate gesucht. Eintritt sofort. Reise bezahlt.
 Offerten mit Gehaltsansage an Hotel de Paris, La Chaux de
 Fonds. (1178)

Restauranttochter, gewandte, gut präsentierende, nicht über
 25 Jahre alt, in gutgehendem Stadtrestaurant der Ostschweiz
 gesucht. Offerten mit Zeugnis und Photo an Chiffre 1185

Restauranttochter, selbständige, nicht unter 25 Jahren,
 mit solitärem Eintritt gesucht. Zeugnis und Photo erbeten
 an Hotel Palatin am See, Alpnachstad. (1184)

Sekretär, deutsch, franz. sprechend, zum baldigen Eintritt für
 Passantenhotel Rg. gesucht. Offerten mit Gehaltsansage,
 Zeugnis und Photo an Chiffre 1181

Portier, junger, zum Anlernen als Zimmermädchen und für
 Mittelfeld im Saal, sofort. Offerten mit Photo und Zeugnis-
 kopian an Hotel Miralago, Castagnola. (1186)

Zimmermädchen, servicekundig, in gutes Hotel 40 Betten
 per sofort gesucht. Off. m. Zeugnis und Photo an Chiffre 1185

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweilen für
 möglichst rasche Rücksendung
 des Offertmaterials besorgt sein
 zu wollen.

- 8473 Buffetdame, sofort, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
- 8475 Portier, Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 8501 Alleinloch (Ablösung 5 Wochen), Hausbursche-Portier,
sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 8503 Chef de partie (Entremetteur), sofort, erskl. Rest. Bern.
- 8504 Kassiererin, Glätzerin, Casseroler, Argentinier, Küchen-
mädchen, sofort, Saucier-Rempl., 25. Juli, Grosshotel, Grb.
- 8509 Kaffeeköchin, Serviertochter, sofort, erskl. Hotel, Grb.
- 8511 Buffetdame, Portier, Saaltochter, Portier-Hausbursche, Allein-
loch, Fr. 300.-, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Interlaken.
- 8515 Serviertochter, Saaltochter, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 8521 Bureauvolantier (Mittl. im Saal), 18-20jährig, sofort, mittl.
Hotel, Lugano.
- 8523 Sekretärin od. Sekretär, viel. Jahresstelle, Chef de cuisine
(Ablösung 5 Wochen), August, mittl. Hotel, Davos.
- 8525 Alleinportier (auch Anfänger), sofort, Hotel 60 Betten,
Bielerssee.
- 8529 Demichiel, Jahresstelle, grosses Passantenhotel, St. Gallen.
- 8530 Pâtissier, sofort, erskl. Hotel, Wallis.
- 8531 Jg. Koch, Fr. 250.- bis 300.-, mittl. Hotel, Kandersteg.
- 8532 Buffetdame, Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zentral-
schweiz.
- 8534 Jg. Köchin, tüchtiges Küchenmädchen, Zimmermädchen,
sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
- 8536 Serviertochter, Küchenbursche, Office-mädchen, Küchen-
mädchen, Koch neben Chef, Fr. 200.- bis 250.-, Lingerie-
tagengouvernante, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 8541 Serviertochter (Anfängerin), Aide de cuisine, Alleinloch,
Hilfsgouvernante, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 8547 Aide de cuisine, sofort, Kurhaus 70 Betten, Ostschweiz.
- 8548 Hotelgouvernante, Kurhaus 120 Betten, Grb.
- 8550 Jg. Commis de cuisine, nach Obereink., mittl. Hotel, Bern.
- 8551 Commis de rang, file de salle, Hotel 100 lits, lac Léman.
- 8552 Sekretärin (Aushilfe bis Ant. Okt.), sofort, Kurhaus
140 Betten, Tessin.
- 8553 Jg. Koch (evtl. aus der Lehre), Hausbursche, Hotel 45 Betten,
Gstaad.
- 8555 Serviertochter, Ant. Aug., Hotel 35 Betten, Wallensee.
- 8556 Anhangsköchin neben Chef, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten,
Bersa, Ostschweiz.
- 8557 Fille de restaurant, chef de rang, commis de rang, gouver-
nante d'economat, Hotel 110 lits, Suisse romande.
- 8561 Koch, sofort, tüchtiger Serviertochter, sofort, mittl. Hotel,
Lauterbrunnen.
- 8564 Restauranttochter (Anfängerin), Küchenmädchen (Gelegenh.
das Kochen zu erlernen), kl. Hotel, Vevy.
- 8569 Köchin od. junger Koch, tüchtig, kl. Hotel, Lausanne.
- 8570 Chef de partie, 18. Juli, Sekretär, 19. Juli, Portier, 28. Juli
(Mittlärabsetzung), Hotel 100 Betten, Zürich.
- 8574 Office-mädchen, Privat-Zimmermädchen, sofort, mittl. H-
otel, Pontresina.
- 8576 Goucheff, Fr. 300.-, sofort, kl. Hotel, Kt. Frbg.
- 8577 Alleinloch, Fr. 300.-, sofort, Hotel-Rest., St. Moritz.
- 8580 Alleinloch od. Köchin, Hotel 30 Betten, Simmental.
- 8581 Bureauvolantier, mittl. Hotel, Luzern.
- 8582 Näherin, Hotel 50 Betten, Badolet, Aarg.
- 8583 Jg. Chef de rang, mittl. Hotel, Engelberg.
- 8585 Restauranttochter, Hotel 50 Betten, B.O.
- 8586 Zimmermädchen, Buffettochter, Buffetdame, mittl. Hotel,
Olten.
- 8588 Saaltochter, Haus-Küchenbursche, Hotel 40 Betten, B. O.
- 8591 Office-mädchen, Mangemädchen, Wäscherin, Hotel 100
Betten, Zürich.
- 8595 Buffettochter, Etagenportier, Langrue, Küchenbursche,
mittl. Hotel, Aarg.
- 8599 Sekretär od. Sekretärin, tüchtig, Hotel 90 Betten, Simmental.
- 8600 Saaltochter, Officebursche od. Mädchen, Liftier, Casseroleur,
mittl. Hotel, Gstaad.
- 8603 Chef de buffet, de suite, chef de cuisine, 8 août, Hotel 30 lits,
canton Frbg.

Portionsforellen

Spezialität
 Küchenteil - lebend
 Forellenzucht Bern
 Telefon 80 (Schwyz)

Offerten gef. unter Chiffre
 J. 8208 Y an Publicitas Bern.

HOTEL

Patentiert, schachtelbare
Gartenmöbel
 mit Restaurant, Terrasse und
 Gartenwirtschaft

100 Stühle pro m² Bodenfläche
 Liquidationspreise

Othmar von Arx, Olten
 Rötzmatt 30

Zu kaufen gesucht:
 gebrauchte
 Tische, Stühle,
 Wäsche,
 Küchenartikel,
 mit erhaltener
 Porzellan, Glas,
 Besteck und
 Silberwaren

Offerten an Postfach 3080
 Hauptbahnhof, Zürich.

30 Jahre alt, mit In- und Ausland-
 praxis
**sudti Saison-
 oder Jahresstelle**

frei ab 1. August. Zeugnisse und
 Referenzen zu Diensten. Offerten
 unter Chiffre W.F. 2089 an die
 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Brief-
 porto für die Weiterleitung (lose auf-
 geklebt) beizufügen.

Bureau & Reception

Directrice, m. besten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht
 leitende Stelle, evtl. auch als Etagen- oder Generalgouver-
 nante in Ersklasküche. Offerten unter Chiffre 684

Wohlbesessene, diplom. cherche place à l'année ou de saison
 d'hiver dans hôtel de la rg en Suisse romande. Langue ma-
 ternelle allemand, mais connaissant bien le français, l'italien et
 l'anglais. Libre à partir du ler nov. Offres avec conditions sous
 Chiffre 682

Junger Sekretär, gewandt und gut präsentierend, sucht sich auf
 Anfang September zu verändern. Deutsch, Französisch,
 Italienisch, Englisch in In- und Schrift. Beste Referenzen. Durch
 lange Praxis im In- und Ausland in allen Fächern vertraut.
 Chiffre 662

Salle & Restaurant

Aide de bar, gut präsentierend, sucht Stelle. Offerten unter
 Chiffre 688

- 8605 Saaltochter, Hausmädchen, Chefköchin oder Alleinloch,
Hotel 65 Betten, B. O.
- 8609 Fille de suite, hôtel 35 lits, Vaud.
- 8610 Saal-Restauranttochter, Anfangsköchin, Hotel 35 Betten,
Thunsee.
- 8612 Aide de cuisine, Saucier, sofort, Hotel 110 Betten, Wallis.
- 8614 Saaltochter od. Serviertochter, kl. Hotel, Aarg.
- 8615 Zimmermädchen, Hotel 1 Rg., Basel.
- 8616 Buffetdame, Küchenmädchen, Bureauvolantier, Portier-
Conducteur, Officebursche, sofort, mittl. Hotel, Vevy.
- 8620 Sommelrière, de suite, petit hôtel, Jura bernois.
- 8629 Pâtissier, Küchenmädchen, Commis de rang, Chef de rang,
Zimmermädchen, Etagenportier, Liftier, Lingeriemädchen,
erskl. Hotel, Locarno.
- 8628 Pâtissier, Kaffeeköchin, sofort, mittl. Hotel, Klosters.
- 8629 Pâtissier, Kaffeeköchin, sofort, mittl. Hotel, Klosters.
- 8632 Casseroler, Wäscherin-Tournaute, 20. Juli, erskl. Hotel,
Grindelwald.
- 8638 Pâtissier, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
- 8637 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
- 8638 Commis de cuisine, Aide de cuisine, sofort, mittl. Rest.,
Zürich.
- 8639 Aide de cuisine od. Köchin, Zimmermädchen, sofort,
Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.
- 8646 Sekretär od. Sekretärin, Kaffeeköchin, sofort, erskl. Hotel,
Waadt.
- 8648 Barmaid, sofort, Hotel 50 Betten, Grb.
- 8651 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vevy.
- 8652 Aide de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 8653 Küchenbursche, Kaffeeköchin, sofort, Jahresstellen, Kurhaus
100 Betten, Waadt.
- 8661 Alleinportier, Lingeriemädchen, Serviertochter, sofort,
Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 8663 Jg. Alleinloch, Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten,
Zentralschweiz.
- 8669 Pâtissier-Aide de cuisine, Casseroler, sofort, mittl. Hotel,
Gstaad.
- 8671 Jg. Serviertochter, sofort, mittl. Rest. Bern.
- 8675 Serviertochter, sofort, erskl. Rest. Basel.
- 8678 Commis de cuisine, 1. Aug., erskl. Rest. Bern.
- 8679 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 8678 Saaltochter, Barmain, mittl. Hotel, Lugano.
- 8681 Zimmermädchen, serviert., Serviertochter, sofort, Hotel 40
Betten, Zentralschweiz.
- 8682 Alleinportier, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
- 8684 Restauranttochter, Kaffeeköchin, Fr. 120.-, sofort, Hotel 40
Betten, Nâhe Bern.
- 8686 Saaltochter, Casseroler, Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel,
Aideboden.
- 8689 Zimmermädchen, sprachenk., 1. Kaffeeköchin, Tournaute
für Economat und Kaffeekeche, erskl. Hotel, Bern.
- 8692 Casseroler, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Frbg.
- 8694 Saaltochter, Casseroler, sofort, grösseres Hotel, Engelberg.
- 8697 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 8698 Portier de cuisine, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten,
Zürich.
- 8701 Officebursche, Serviertochter, Etagenportier, Nachtportier,
Hilfsköchin, sofort, erskl. Hotel, Montreux.
- 8706 Langrue, Hotel, Thu-
 Fille de salle, garçon de maison, ler août, Hotel 30 lits, lac
 Léman.
- 8713 Küchenchef, Fr. 400.- bis 450.-, Aide de cuisine, Fr. 150.-
 bis 220.-, 20. Juli, Aide de cuisine, 1. Aug., Fr. 150.- bis
 220.- (Ablosungen ca. 5 Wochen), grösseres Bahnhof-
 hotel, Luzern.
- 8717 Sekretärin-Journalführerin, sofort, erskl. Berghotel, Zentral-
schweiz.
- 8718 Alleinportier, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
- 8722 Alleinportier, sofort, Hotel 50 Betten, Grb.
- 8725 Hausbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Badolet, Aargau.
- 8726 Casseroler, Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten,
Badolet, Aargau.
- 8728 Zimmermädchen, Sekretär, Jahresstellen, erskl. Hotel,
Biel.
- 8731 Chef de rang, sofort, erskl. Hotel, Locarno.
- 8732 Demichiel, Commis de rang, sofort, erskl. Hotel, Grb.
- 8738 Jg. Generalgouvernante (nicht über 25 Jahre), sofort, Jahres-
stelle, besseres Hotel-Rest., Kt. Sol.
- 8739 Lingeriemädchen, Office-mädchen, Hausbursche, Buffet-
tochter, sofort, Jahresstellen, mittl. Hotel, Solothurn.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-
 betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen
 Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Récep-
 tion-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche
 gründliche Auszubild. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden
 Monat Neuaufnahme. Auskunft und Prospekte durch

GAEMMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

On cherche pour de suite
personne de confiance
 pour seconder maîtresse de pension.
 pour hôtel de montagne. Offres sous chiffre A. D. 2090
 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

in erstklassiges Stadthotel der Zentral-
 schweiz, tüchtiger

Küchenchef

sowie 1 commis de cuisine

Eintritt nach Obereinkunft. Jahresstellen. Offerten mit
 Zeugnisabschriften, Photo etc. unter Chiffre S. H. 2088 an
 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Erholungs- und Ferienheim
 evtl. Pension, Jugend-Herberge,
 Grossinventar 250 Betten, Holbau-
 stellungswirtschaftlich gebrauchte)
 fabrikrevidierte:
 1 Vorwaschmaschine
 mit Bürsten für Flach- und
 Hochwischer,
 1 Kartoffelschäl-
 maschine
 1 Universal-Küchen-
 maschine
TORSIM A.-G., BERN
 Telefon 22252
 Spezialfabrik für Geschirrwäsche-
 maschinen u. Küchenmaschinen.

Barmaid, gute Verkäuferin, mit la Ref., sucht Engagement in
 gute Tanz-Bar. Chiffre 680

Restaurant-Saaltochter, sehr tüchtige, sucht Stelle für sofort
 in nur gutes Passantenhaus. Sehr gute Referenzen.
 Chiffre 685

Cuisine & Office

Chef de cuisine, bekannter, tüchtiger Fachmann, gesondt,
 franz. und englisch sprechend, sucht Jahresstelle auf 1. Aug.
 Alters, idg., angenehmen Charakter, sucht Jahresstelle auf 1. Aug.
 in nur gutes Passantenhaus. Sehr gute Referenzen.
 Chiffre 681

Chef de cuisine, tüchtiger Fachmann, sucht Jahresstelle par
 sofort in gutes Haus, eventuell als Chef de partie in Gross-
 betrieb. Gute Referenzen.
 Chiffre 687

Koch, 23jährig, tüchtig, sucht Stelle auf 20. Juli oder früher.
 überakt als Commis oder Aide de cuisine. Offerten an
 Karl Baur, Koch, Samenstr. (Kt. Aargau). (683)

Loge, Lift & Omnibus

Portier, geb. Alters, solid, zuverlässig und gewissenhaft, deutsch,
 franz. und englisch sprechend, sucht Jahresstelle auf 1. Aug.
 als Cond-Portier, All-in- oder Etagenportier. Beste Ref. Offerten
 erbeten an HD Kaiser Hermann, Mag. Det. 2, F. 8, Feldpost. (664)

Divers

Fräulein, gut präsentierend, deutsch, französisch und englisch
 sprechend, Praxis in mittelgrossen Hotels, sucht Jahresstelle.
 Offerten erbeten unter Chiffre 681

Hotel-Sekretär, dipl., sucht Jahresstelle in der Nähe von Zürich
 als Gouvernante oder zur Entlastung der Leitung. Offerten
 Chiffre 686

8744 Glätzerin, Casseroler, Commis de rang, sofort, erskl.
 Hotel, Grb.

8745 Saaltochter, sofort, Kurhaus 120 Betten, Wallis.

8746 Buffetdame, Küchen- und Office-mädchen, Restauranttochter,
 sprachenk., Hilfsköchin neben Chef, Bahnhofbuffet, Wallis.

8750 Etagenportier, Hotel 100 Betten, Zürich.

Lehrstellenvermittlung:

8363 Saaltochter, Kurhaus 50 Betten, Kt. Aarg.

8373 Saaltochter, Hotel 100 Betten, Lugano.

8388 Saaltochter, Hotel 90 Betten, Thunsee.

8441 Saaltochter, Hotel 90 Betten, Genfersee.

8493 Saaltochter, Mitte August, mittl. Hotel, Zürich.

8521 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Lugano.

8533 Saaltochter, mittl. Hotel, Engelberg.

8538 Saaltochter, Hotel 40 Betten, B. O.

8605 Saaltochter, Hotel 65 Betten, B. O.

8648 Saaltochter, Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Grb.

8662 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.

8679 Saaltochter, Hotel 100 Betten, Interlaken.

8732 Buffettochter, mittl. Hotel, Lauterbrunnen.

8738 Buffettochter, kl. Hotel, Biel.

8534 Kochtochter, sofort, kl. Hotel, B. O.

8718 Kochführer, 1. Okt., Hotel 1 Rg., Zürich.

8698 Kellerverwalter, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

Neue Trinkgeldordnung

für das Volkswirtschaftl. Amt. Ausgabe mit Verfügung des Eidg.
 Volkswirtschaftsdepartementes vom 1. Dez. 1942 bet. Allgemeinverbindlichkeitsklärung.

Preis inkl. Porto 70 Cts.

Trinkgeld-Affiche

Wandanschlag zur Aufklärung der Gäste, zweisprachig,
 Format 17 x 25 cm, auf Karton, Preis 25 Cts.

Trinkgeld- Ausrechnungstabelle

zum sofortigen Ablesen von 12 und 15% Trinkgeld,
 auf Karton gedruckt, sehr praktisch.

Preis inkl. Porto 80 Cts.

Trinkgeldbücher

nach der Vorschrift der Trinkgeldordnung. Muster-
 bogen auf Wunsch zur Ansicht.

Zu beziehen durch das Zentralbureau des Schweizer
 Hotelier-Vereins, Basel 2. (Der Betrag kann auf Post-
 checkkonto V 85 einbezahlt werden).

Wie fleinzelmännchen, fein!

Macht Carlton-Wachs die Böden rein!

Procar A & ZÜRICH
 Telefon 4 35 16 Limmatquai 72

Glänzende Lebens-Existenz

An bedeut. Fremden-Platz wird infolge vorger. Alters
 erstklassig eingerichtet, tadelloso organisierte, stark
 frequentierte u. noch weitw. ausbaufähige, konkurrenzlose

Sprach- u. Handels-Schule

auf nächtigen Herbst od. später verpachtet. Besitzer kann
 weiterhin als Lehrer u. Berater tätig bleiben. Erstbabe u.
 geeignete Interessenten m. kaufm. u. pädag. Erfahrung
 (bevorzugt langjährig), die über beträchtl. Eigen-
 mittel od. einw. Mittl. verfügen, wollen sich mit
 ausführlichem Lebenslauf, Zeugnissen, Angabe von
 Referenzen sowie einer Photo unverzüglich melden
 unter Chiffre K. 7828 Bern. Annoncen Expedition
 Künzler-Bachmann St. Gallen.

HOTELFACHLEUTE!
Brauchen Sie Teppiche?
Verlangen Sie unsern Besuch. Seit über 30 Jahren bedient Geelhaar die Hotel-Kundschaft mit besonderer Liebe und Sorgfalt.

Teppichhaus
Geelhaar
BERN

W. Geelhaar A.-G., Bern Thunstr. 7 (Hôtelplatz)
Gegr. 1899 Tel. 2, 10, 58

„Hotelsilber“ - Reparaturen
nur durch die
Berdorfer Werkstätten in Luzern

TRADITION

Bellardi
Vermouth
PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

Zu verkaufen wegen Altersrückichten im Appenzellerland gutgebautes
Gasthaus mit Pension
an idealer Lage und wunderbarer Aussicht. Dorf- und Waldensnähe. Ca. 35 Betten. Passend für Koch. Of. unter Chiffre C. P. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ausschreibung zur Verpachtung der Bahnhofswirtschaft in Bern

Infolge Rücktritt des bisherigen Pächters, eröffnet die Kreisdirektion I der SBB, in Lausanne den Wettbewerb über die Verpachtung der Bahnhofswirtschaft in Bern auf den 1. Mai 1944.

Die allgemeinen Vorschriften über die Verpachtung, sowie die besonderen Bedingungen für den Betrieb der genannten Bahnhofswirtschaft und die Lagepläne können von heute an im Bureau des Bahnhofspektors in Bern, oder im Bureau Nr. 104 des Verwaltungsgebäudes II der SBB, Avenue de la gare 41 in Lausanne, eingesehen werden.

Es können nur Bewerbungen von kautionsfähigen Fachleuten schweizerischer Nationalität, die über ausreichende Erfahrungen in der Leitung von Grossbetrieben des Gastwirtschafsgewerbes verfügen, in Betracht gezogen werden.

Anmeldungstermin: 31. Juli 1943.

Der Bewerbung sind Zeugnisabschriften und Photographie beizulegen; diese werden später rückerstattet. Persönliche Vorstellung der Bewerber nur auf Einladung hin.

Kreisdirektion I der Schweizerischen Bundesbahnen.

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetes vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey
la maison des vins rouges fins.

Einwandfrei getrockneter
1^a Maschinentorf
(aschearm) liefert laufend waggonweise direkt an industrielle und gewerbliche Verbraucher zu günstigen Bedingungen

Franz Lorenz, Torfwerk Rotmoos, Fribourg.

Vorteilhafte Putzmittel
(COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver in Dosen und offen
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & Cie, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

Ich halte am Lager: Komplette
HOTEL-BUCHHALTUNGEN

Extra-Anfertigung in kürzester Frist

Verlangen Sie den Spezial-Katalog

U. B. KOCH
VORMALS KOCH & UTINGER CHUR

Gesucht
von erstklassigem Fremdenbetrieb eines Höhenkurortes, mit Eintritt Juli-August:

tüchtige Saaltöchter
Etagentöchter
Lingere
Glätterin
Zimmermädchen
Office- und Küchenmädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre H. K. 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion intéressante!
A vendre
Grand potager à charbon

Sehr günstig
zu verkaufen
Kohlenherd für Grossküche

2 foyers, 4 trous, 6 fours, uno étuve. Largeur sans barres 150 cm., longueur totale 470 cm. Transformable en 2 potagers de ca. 230-300 et 180-170 x 150 cm. Construction lourde. Très bon état. A liquider à très bas prix, éventuellement avec grosse batterie de cuisine en cuivre, pour août 1943. Pour tous renseignements s'adresser: Clinique Cécil, Av. Ruchonnet 53, Lausanne, tél. 3 13 21.

Geräucherte Forellen
ganz delikät — Ersatz für Lachs zu Hors-d'oeuvres usw. empfiehlt stets frisch aus dem Rauch.
GRÖP A. C., BRUNNEN
Forellenzucht Telephone 80

MISE AU CONCOURS

Ensuite de démission honorable du titulaire actuel, le poste de
Gérant de la Maison du Peuple de La Chaux-de-Fonds

est à repourvoir, avec entrée en fonctions le 1^{er} septembre 1943.

Outre les connaissances professionnelles nécessaires, les candidats doivent avoir de fortes notions d'administration.

Les offres accompagnées de certificats utiles, des renseignements sur l'âge, la famille, la santé, les occupations antérieures, sont à adresser à Monsieur Edouard Chapuis, président, Maison du Peuple, La Chaux-de-Fonds, jusqu'au 20 juillet 1943.

Altbekanntes
Schnellglanz-
FÜR KÜPFER UND
Putzpulver
MESSING

Beutel 50 Rp.
In Fachgeschäften erhältlich
Für Grossverbraucher in Kilo-Paketen erhältlich
Drogerie Wernle & Co., Zürich

Frische Bergheidelbeeren
5 kg Fr. 8.20, 10 kg Fr. 16.—
Flli Manfrini, Ponte Cremenaga (Tessin)

Bier-Zeitung No 6

Über die Behandlung der Biergläser!

Die kleinste Spur tierischen Fettes (Butter, Milch, Schweinefett usw.) und sogar die von Fingerabdrücken herrührenden Fettsuren zerstören den schönen Bierschaum, und es entstehen unansehnliche Bläschen längs des Glasrandes.

Das Personal sollte peinlich darauf achten, beim Abräumen der Tische die Finger nicht in die leeren Biergläser zu halten. Abgesehen davon, dass dies unappetitlich ist, wird das Glas fettig und diese Fettsuren, die durch Spülen allein nicht entfernt werden können, zerstören beim nächsten Gebrauch des Glases den schönen Bierschaum.

Die Gläser sollen nach dem Spülen nicht mit den Rändern auf Tücher oder dicht abschliessende Flächen, sondern auf gerillte Bleche oder Gitterroste gestellt werden, zur Vermeidung eines muffigen Beigeschmackes. Zum Trocknen der Gläser nur saubere oder besser gar keine Tücher verwenden.

Je gepflegter der Bierausschank, desto höher der Umsatz und desto grösser Ihr Verdienst!

Biergläser getrennt vom andern Geschirr reinigen!

Verboten! die Gläser so anzufassen!

Der Fettteufel zerstört den schönen Schaum!

A vendre de suite pour cause santé jolie
PENSION
30 lits avec
RESTAURANT
ouverte toute l'année à la montagne dans canton de Vaud. Arrêt train et route, garage. Belle situation. Alt. 1250 m. S'adresser sous chiffre P. R. 2072 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gitzi Gitzi
Frisch geforen, im Gewicht von 5-7 kg. la Qualität.
Gesalzene und geräucherte
ZUNGEN
im Gewicht von 1-2 kg empfohlen
Schlöpfer Metzgereien A.-G., St. Gallen
Telephon 23050 und 23051.

Zu verpachten
in bekanntem Graubündner Kurort, mittleres
HOTEL
moderner Bau mit allem Komfort. 35 Betten. Offerten erbeten unter Chiffre K. F. 2071 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN
in Gsteig (Berne Oberland), 1200 m ü. M., die
Hotels Oldenhorn und Viktoria mit Garage
(Holzbau), mit je 35 Betten und Inventar. Sehr günstig für Berg- und Wintersport. Die Objekte eignen sich vortüglich als Ferienheim für Skiklub etc. Zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft erteilt W. Pernet, Gemeindepr., Gsteig, Tel. 651 6.

Hôtel-Restaurant-Café
Très bonne affaire, bien situé, au bord du lac Léman,
à remettre pour cause de santé
S'adresser sous chiffre H. R. 2076 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliär oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Ihr Handtuch-Problem gelöst!

Der Cöba-Automat befreit Sie von allen Handtuch-Handtücher Cöba-Krepp-Papier-angenehm und sind hygienisch, angenehm und billig. Stoff, Wischegeld und Seife bleiben erspart, zudem können gebrauchte Cöba-Tücher als Altstoff verwertet werden. Der Cöba-Automat schützt Sie vor Verschwendung, da immer nur 1 Handtuch bereit liegt. Ihre Gäste und das Personal werden die Annehmlichkeit erleben immer trockenen und sauberen Handtüchern sehr schätzen. Der Cöba-Handtuch-Automat ist nicht nur eine Einrichtung für heute, er wird wegen der grossen Vorteile seinen Platz für immer behalten.

Bezugsquellen-Nachweis: **Bareiss, Wieland & Co. AG., Zürich**
Verkaufsbüro der Couvert- und Papierwaren-Fabrik Balsthal